



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

265 (25.9.1942) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-305433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-305433)

15, 5.00, 7.50
der Leiden-
des Hasses.
-Ritter-Film
Solari, An-
Marina von
lieg. Neueste
dem Haupt-
licht erlaubt!
el Ein bel-
täglich aus-
lederauffüh-
emand ent-
2.30, 5.00, 7.30
Burgtheater"
n Walzerlied
„Sag beim
ervus“. Die
erner Krauß,
Hans Moser,
Hortiense
nachau. - Ju-
ni
aufführung!
id der Liebe“.
Albert Mat-
on Martens,
Oskar Sima,
wie sie nicht
ger und ge-
orden kann,
vergnügli-
Leichtigkeit.
schau. - Ju-
lassen!
2, Ruf 52772.
gr. Erfolg!
na. Heesters,
Holt. Theo
in Tirol“. -
ng! Neueste
zugelassen!
nd 7.50 Uhr!
nheimerstr. 13
Freitag. Ein
„Engel mit
Lachen ohne
Arthur Ro-
er, Charlotte
androck und
aufführung.
Wochenschau.
5 Uhr. - Ju-
lassen!
1, 6, spielt
in Wieder-
angeheim-
im Urgebiet
überall droht
Wochenschau.
Wochenschau
3, Hauptfilm:
„Letzte Vor-
ab 14 J. zugel.
r, Mittelstr. 41
er Erfolg!
ela Sallocke
„Falsch“. Ein
neuste Woche!
30, 5.40, 7.30
u, Friedrich-
letzte Tag!
se. Varieté-
5.15 u. 7.30.
e Besideña“.
Ruf 49276.
Drama mit
dine Katt.
30 letztmals:
Ab Freitag
Meisterwerk
enhof“.
onhm. Heute
Tag. „Du
Freitag bis
„Die Erbin
nisi Knotek,
lfi Carl. Wo-
ntag 3.00, 5.15
b. kein. Zutr.
oldhof. Hch.
u. E. von
zeit auf B-
bot! Beginn:
ilm 8.15 Uhr;
0.00 Uhr.
k u. Theater
g. 25. Sept.
ormusiksal
ns Helmut
ich. Laugs).
h. Brahms
p. 2.). Franz
omptus, op.
st (Sonate
RM 1.50 in
r Hochschule
849).
h Ludwigs-
er 1942/43 im
s, jeweils 17
onie-Abende
Branka Mu-
ovember mit
erg. Sopran;
adialaus von
; 17. Januar
her, Violon-
mit Ruth Mo-
rütz mit Peter
Gastdirigent:
Stockholm;
Generalmusik-
riderich. —
(Beethoven-
gesangverein
shafen) am
s Lied von
Joseph Haas
Sopran, und
„Anton; am 23.
assion“ von
thild Weber,
n, Alt; Claus
Hans Kohl,
ndnamsgru-
teeger, Cem-
n von Platz-
ntgegen: In
Rh.: Städt.
Rheinufer 33,
adienstelle
marckstr. 45,
ikhaus J. V.
75, Fernruf
nk am Lud-
60846. - In
aus K. Ferd.
Kunststraße),

Verlag u. Schriftleitung
Mannheim, R 3, 14-15
Fernr.-Sammel-Nr. 35421
Erscheinungsweise: 7 x
wöchentl. Zur Zeit ist
Anzeigenpreisliste Nr. 13
gültig. - Zahlungs- und
Erfüllungsort Mannheim.

Hafensperre

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus
2.- RM. einschl. Trä-
gerlohn, durch die Post
1.70 RM. (einschließlich
21 Rpf. Postzeitungs-
gebühren) zuzüglich 42
Rpf. Bestellgeld. - Ein-
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Freitag-Ausgabe 12. Jahrgang Nummer 265 Mannheim, 25. September 1942

Das Schiffssterben unter der USA-Flotte

Churchill: „Ohne Schiffe können wir nicht leben“ / 846 000 BRT versenkt

Schuldner und Gläubiger

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 24. September.

Winston Churchill meinte am Mittwoch in einer „Botschaft“ an eine private, d. h. wohlwollend hinter verschlossenen Türen abgehaltene Konferenz in London, an der über 1000 Vertreter der Schiffbauindustrie teilnahmen: die Schiffsfahrtslage sei zwar noch immer ernst, doch habe sie sich in der letzten Zeit gebessert. Die allerletzte Zeit ist, sagen wir einmal, heute, da das deutsche Oberkommando der Wehrmacht die Versenkung von 19 Handelsschiffen mit 125 000 BRT dazu als Beigabe drei Zerstörer und eine Korvette meldete. Das ist das Versenkungsergebnis von vier Tagen, und zwar zwischen Spitzbergen und Island, im Atlantik, vor Afrika und in der Karibischen See. Soweit heute und gestern — mit der „letzten Zeit“ können wir Herrn Churchill auch dienen. Denn was versenken allein die deutschen See- und Luftstreitkräfte? Das waren in den fünf vorausgegangenen Sondermeldungen im Monat September zunächst einmal 108 000 BRT, dann 121 500 BRT, dann 122 000 BRT, dann 100 000 BRT und schließlich 270 000 BRT. Das sind mit den heutigen 125 000 BRT zusammen 130 Schiffe mit 846 000 BRT, ungerechnet die versenkten Kriegsschiffe. Wo da die „Besserung“ liegt, von der Churchill spricht, das weiß er allein. Um so berechtigter ist sein Klageruf in demselben Appell an die Schiffbauindustrie: „Ohne Schiffe können wir nicht leben und ohne sie können wir nicht siegen. Wir benötigen dringend jedes Schiff, das gebaut werden kann“. Wenn also der Weg zum Sieg für die Alliierten über die Lösung der Transportfrage geht, und einen Umweg gibt es da nicht, dann ist ihnen dieser Weg zum Sieg durch unsere U-Boot- und Luftwaffe, der kein Meer zu weit und kein Wetter zu schwierig ist, schon heute gründlich verlegt.

Die Sowjets zeigen für die englischen Entschuldigungen wenig Verständnis. Wo bleibt die englisch-amerikanische Kriegsflotte? fragen sie. Es sei doch sehr merkwürdig, wenn es den beiden größten Flotten der Welt nicht einmal gelingen könnte, einen Geleitzug unbedingt und unverzerrt an seinen Bestimmungsort zu bringen. Berichte aus Kulbytschew vermerken, daß die führenden sowjetischen Kreise in diesen Tagen zum ersten Male das Wort von den „Grenzen der Bündnispflichten“ gebrauchten. Die Verdrängung der Sowjets gegenüber den Demokraten nach der kurz aufeinanderfolgenden Versenkung zweier Geleitzüge im Nordmeer habe eine sehr heftige Form angenommen.

Unsere Gegner insbesondere in USA haben das Schlagwort geprägt, die Produktion wird den Krieg gewinnen. Die halbe Erkenntnis, daß durch Produktion allein der Krieg nicht gewonnen werden kann, dämmert ihnen auf. Bezeichnend für diese enttäuschende Erkenntnis sind Pressestimmen wie diese: „Wenn man die Leute reden hört — so schreibt „Saturday Evening Post“ — könnte man glauben, daß unsere Fabriken Siege am laufenden Band fabrizieren können, wie vorher Kraftwagen.“ Aber die Amerikaner dürften die kleine Tatsache nicht einfach übersehen, daß alle Produktion umsonst sei, wenn die Schlacht auf den Meeren nicht eine günstigere Wendung nähme.

Ein einziges Klageglied über den alles einschränkenden Faktor und die mangelnde Leistungsfähigkeit der Schifffahrt sind die Ausführungen der englischen Schiffsfahrtszeitung in London, „Shipping World“, die in solchen Dingen für kompetent gehalten werden will. Sie beklagt vor allem die schweren Tankerverluste und die Unterbindung der Ölzufuhren aus dem Irak infolge der Sperrung des Mittelmeeres für die britische Schifffahrt. Ohne Öl sei kein Krieg zu führen. Es sei offenbar unmöglich gewesen, einen wirksamen Schutz gegen die U-Boote der Achsenmächte zu erringen. In einem anderen Artikel, der gleichfalls der Wahrheit nahekommt, weist dieselbe Zeitung darauf hin, daß England als Schuldernation aus dem Kriege hervorgehen werde. „Nachdem wir die meisten unserer überseeischen Anlagen geopfert haben, werden wir arm sein und eine ungeheure Staatsschuld angehäuft haben“, aber das ist ja gerade, was die Gläubigernation, die USA, schon lange einkalkuliert, die USA müßten bereit sein, in der wirtschaftlichen Entwicklung der Welt die Rolle Großbritanniens während des neunzehnten Jahrhunderts zu übernehmen!

Dabei vergessen die Leute zwar, daß es für diese Rolle noch einige andere Anwärter gibt, die militärisch und maritim ihre Stärke bewiesen haben, wenn sie auch entschlossen sind, eine gerechtere Verteilung der Besitztümer und eine andere wirtschaftliche Ord-

nung der Werte an die Stelle jenes liberal-kapitalistischen Systems zu setzen, unter das dieser Krieg einen Strich zieht.

Die Aufgabe, die England und Amerika erfüllen möchten, wenn sie den Krieg gewinnen wollen, geht merklich über ihre Kraft. Gerade das Transportproblem erweist sich immer aufs neue als ihr Problem Nr. 1. Die Alliierten müßten z. B. jetzt den Sowjets, meint „Daily Telegraph“, mit allen Mitteln zu Hilfe kommen. Es sei aber leider so, daß in allen Teilen der Welt übergroße Anforderungen an die Hilfsquellen Englands und Amerikas gestellt würden. Immer wieder spiele die Schiffarmut eine gewichtige Rolle. Denn es gäbe so gut wie nichts, was auf einem anderen, als auf dem Seewege an irgendeiner der Hauptkampffronten transportiert werden könne. Die englische Zeitung erinnert u. a. an den langen See-

weg, den die alliierten Transporte um das südafrikanische Kap zum Roten Meer und dem Persischen Golf zurücklegen müßten. Dabei denkt die englische Zeitung weniger an Sowjetrußland, sondern an andere ebenso hilfbedürftige Kriegsschauplätze. Gerade aus dem Mittleren Osten kämen jetzt immer neue Hilferufe nach größeren Tank-, Geschütz- und Flugzeugmengen. Auch aus China und Australien träfen verzweifelte Rufe nach Unterstützung in Washington ein. Aber die Alliierten seien einfach nicht mehr in der Lage, bei ihrem Mangel an Transportmitteln die an sie gerichteten Bitten zu erfüllen.

Die Schlußfolgerung aus dieser halben Erkenntnis wagt die Gegenseite noch nicht zu ziehen, sie spürt nur täglich mehr, daß die zu lösende Aufgabe über ihre Kraft geht. Um so beruhigter können wir warten, bis die Ernte abteilt.

Reichswohnungskommissar Dr. Ley in Hamburg

England wird zahlen müssen / Terrorangriffe machen uns härter

Bremen, 24. Sept. (HB-Funk)

In seiner Eigenschaft als Reichswohnungskommissar befindet sich Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zur Zeit auf einer Dienstreise durch Gebiete, in denen die Verhältnisse eine besondere Initiative in Wohnungsfragen notwendig machen. In örtlichen Besprechungen und Besichtigungen unterrichtete sich Dr. Ley über die Wohnungslage und greift überall dort ein, wo es die Not gebietet und die Kriegsverhältnisse erlauben.

In Hamburg sprach der Reichsorganisationsleiter zu 8000 Politischen Leitern, Betriebsführern und Betriebsobmannern, in Bremen zu den einsatzbewährten Politischen Leitern und Amtsträgern der Gliederungen, sowie Angehörigen der Polizei und des Reichsluftschutzbundes.

„Unser Kampf ist härter als jede vorangegangene Auseinandersetzung. Ein weltanschauliches Ringen dieses Ausmaßes spielt sich nur selten in der Geschichte der Menschheit ab. Wie wir einst im Innern den roten Terror gebrochen haben, wird jetzt die Bedrohung durch den Bolschewismus beiseite. Unsere Lage zeigt einen gewaltigen Unterschied gegenüber dem ersten Weltkrieg. Wir müssen nicht mehr „im nassen Dreieck“ der deutschen Nordseebüchse leben wie damals. Heute stehen unsere Heere vom Atlantischen Ozean bis zur Wolga. Unsere Kriegsschiffe kämpfen ungehindert von ihren Stützpunkten aus in allen Meeren, wo die Führung es für notwendig erachtet. Wir verfügen diesmal über genügend Material, das von 300 Millionen Menschen Europas für die deutschen Soldaten erarbeitet wird, damit unsere Front nicht wie einst Mangel an Waffen und Munition hat. Ein Vergleich mit dem ersten Weltkrieg fällt auf allen Gebieten sehr

zu unseren Gunsten aus. Heute sind wir im Gegensatz zu damals auch im Innern ein einiges Volk unter einem Führer, das hinter einer Fahne marschiert. Auch in der Heimat fühlt sich jeder Deutsche als Soldat, und heimtückische Angriffe auf deutsche Städte machen die deutschen Männer nur härter und fester. England wird alles bezahlen müssen und kann nicht mehr verhindern, daß die Menschheit durch den Sieg Deutschlands und seiner Verbündeten einen Schritt vorwärts gebracht wird.“

Hierl sprach in Bukarest

Bukarest, 24. September (HB-Funk)

Reichsarbeitsführer Hierl besuchte in Begleitung des Kommandanten des rumänischen Arbeitsdienstes, General Palangeanu, zwei Abteilungen im Prahovatal.

Am Abend gab der rumänische Staatssekretär für Propaganda Marcu zu Ehren des Reichsarbeitsführers in Bukarest einen Empfang. Dabei wies Prof. Marcu in seinen Begrüßungsworten darauf hin, daß in dem Lehrzentrum Brcaza, wo seit Jahresfrist eine Lehrabteilung des deutschen Reichsarbeitsdienstes die erste Führerschicht des rumänischen ausbildete, die deutsch-rumänische Zusammenarbeit einen besonders starken Ausdruck gefunden habe.

In seinen Dankesworten hob Reichsarbeitsführer Hierl hervor, daß der Arbeitsdienst ein Werk der Erziehung der Jugend und die große sozialpolitische Schule der Nation sei. Darum müsse der Arbeitsdienst in den einzelnen Staaten sein besonderes Gepräge erhalten, entsprechend dem verschiedenen Charakter von Volk und Leben.

Der USA-Kongreß hat beinahe pariert

Abänderung des Anti-Inflationsgesetzes / Hafensperre für Argentinien

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs. Berlin, 24. September

Wie sein Kollege Churchill, so feiert auch Roosevelt seine Siege nicht auf dem Schlachtfeld, sondern im Parlament. Auf sein Ultimatum an den Kongreß, bis zum 1. Oktober das von ihm geforderte Anti-inflationsgesetz anzunehmen, hat das Repräsentantenhaus trotz vorausgegangener starker Spannungen im wesentlichen pariert und am Mittwochabend mit 163 gegen 105 Stimmen das Gesetz gebilligt. Allerdings konnte die Opposition einen Abänderungsantrag einbringen, durch den die Preise für landwirtschaftliche Produkte um 12 Prozent erhöht werden sollen. Damit dürften die Lebenshaltungskosten in USA um weitere 5 Prozent steigen. Der Sinn des Gesetzes wird durch die Opposition der Farmerkreise damit nicht unerheblich durchlöchert. Im Senat, dessen Entscheidung noch aussteht, gelang es dem Vertreter der Regierungsanhänger, die Sitzung noch zu vertragen, um mit der Opposition einen Kompromiß zustandezubringen. Es bleibt abzuwarten, ob Roosevelt mit dem abgeänderten Gesetz sich zufrieden geben wird. Er hat ja angekündigt, daß er, wenn der Kongreß nicht pariert, nicht nach dem Kongreß fragen und auf eigene Verantwortung handeln wolle.

Im übrigen liefert Roosevelt auch auf dem Felde der Außenpolitik diktatorische Ambitionen. Dem Staate Ecuador wurde soeben ein Abkommen aufgenötigt, welches den USA auf den Galapagos-Inseln die Einrichtung militärischer Stützpunkte für die Dauer des Krieges gestattet. Den Nichtwilligen setzt er die Daumenschraube an. Da ihm

bis heute Argentinien nicht den Gefallen erweist, sich in eine politische Hörigkeit gegenüber den USA zu begeben, hat er die Schiffsfahrtsbehörden angewiesen, den argentinischen Schiffen die Benutzung des Hafens von San Franzisko zu untersagen, mit der fadenscheinigen Begründung, daß dieser Hafen für die Kriegstransporte für Australien und Neuseeland völlig in Anspruch genommen sei. Die argentinische Regierung versucht bekanntlich eine Pazifik-Route zu schaffen wegen der großen U-Bootgefahr im Atlantik.

Weniger diktatorische Worte, statt dessen ein freundliches Flüstern und eine Methode versprechungsreichen Zuredens wird Roosevelts Sonderbeauftragter Wendell Willkie in Moskau übriggeblieben sein, wo ihm am Mittwoch Stalin empfang in Gegenwart des Außenkommissars Molotow. Willkie will am Samstag schon die Sowjetunion verlassen und seine Welttournee, wie es heißt, nach Tschungking fortsetzen. Inzwischen ist Roosevelts Sonderbeauftragter für den Irak, Frederick Winant, in Bagdad eingetroffen, das kurz vorher noch Wendell Willkie mit seinem Besuch erfreute. Winant soll mit der irakischen Regierung Verhandlungen über die Lieferung von Kriegsmaterial aus den USA aufnehmen. In Wahrheit versucht Roosevelt an möglichst vielen Stellen der Erde schon jetzt Pföckchen einzuräumen, auf denen er nach dem Kriege als Erbe des Empire das Haus seiner ertrümmten Weltherrschaft errichten will. Inwieweit es ein Kartenhaus sein wird, das der Sturmwind dieses Krieges über den Haufen wirft, darüber werden die deutschen, italienischen und japanischen Waffen entscheiden.

England und Europa

Mannheim, 24. September.

Vor einigen Tagen hat der britische Botschafter in Madrid, Sir Samuel Hoare, in so aufschlußreicher Weise zu Europa Stellung genommen, daß es sich wirklich lohnt, etwas dabei zu verweilen. Wir sehen nämlich schon an der Tatsache dieser Rede, wie weit wir uns von Europa schon gekommen sind. Gar zu gern wird nämlich übersehen, daß gerade mitten im Krieg der Begriff Europa ins Wesenhafte hineinwächst und zwar zwangsläufig in sehr bemerkenswertem Ausmaß. Ein durchaus dieser Entwicklung nicht freundlich gegenüberstehender Beobachter von außen her hat uns wider Willen darauf aufmerksam gemacht.

Tiefer sehende Beobachter unserer Tage wissen es längst, daß die Einschmelzung und Umformung Europas zu den wichtigsten und verblüffendsten Auswirkungen und Begleiterscheinungen dieses Krieges gehört. Wir führen nach den Worten des Führers selbst geradezu den europäischen Freiheitskrieg heute. Viele zweifeln zwar noch, weil sie an die vielen Widerstände denken, die heute noch vorhanden sind, an die echten und noch mehr an die unechten Neutralen, an die „Abwartenden“ und an die „Rückversicherer“ aller Grade. Auch weiß man doch, daß manche Feinde von Gestern noch keine Freunde von Heute geworden sind, daß man sich noch immer da und dort um nationale Grenzen erhitzt und um die kurze Nahrungs- und Rohstoffdecke balgt.

Das alles weiß der letzte Botschafter Großbritanniens in Europa, Sir Samuel Hoare in Madrid natürlich auch. Aber er weiß gleichzeitig noch mehr, er hat offenbar einiges gelernt während seiner Tätigkeit auf dem Kontinent und er bestätigt dadurch seinen bescheidenen Ruf als einer von den wenigen einigermaßen „vernünftigen“ Engländern, ein Ruf, der begründet wurde zur Zeit des sogenannten Abessinienkonflikts, als Sir Samuel Hoare der Außenminister von Stanley Baldwin war und zusammen mit Laval die Abessinienblamage rechtzeitig so liquidieren wollte, daß London und Paris mit einem blauen Auge davongekommen wären. Aber schon damals war die englische Öffentlichkeit so verzerrt und fehlerorientiert über die britische Schwäche, daß diese Ansätze einer Vernunftpolitik durch eine Brieflut an die Times und den Daily Telegraph hinweggefegt wurden. Hoare wurde von dem verschüchterten Baldwin fallen gelassen und gilt in England seitdem als „milde Sorte“, als „Münchenianer“, als „Chamberlainist“ und was derartige charakteristischen Schimpfwörter im englischen politischen Leben heute mehr sind.

Wir meinen, daß die Geschichte inzwischen bestätigt habe, wie gut es für England und Frankreich gewesen wäre, wenn sich seinerzeit Hoare und Laval durchgesetzt und so auf dem vernünftigen Pfade weiter Politik gemacht hätten. Aber in England hat man das zumeist noch nicht eingesehen. Von dem ersten sturen Einsatz der Genfer Völkerbundsmaschinerie gegen die Ausdehnungsbedürfnisse Italiens über die Mobilisierung gegen die deutsche Revisionspolitik bis zur Auslieferung Europas an den Bolschewismus durch die englische Unterschrift zieht sich eine gerade, konsequente Linie der doktrinierten Verbortheit und des Nichtverstehenwollens und -könnens unserer Zeit. Eden hat seinerzeit Hoare abgelöst, auf Chamberlain folgte Churchill und die Dinge nahmen ihren bekannten Lauf. Ist es da nicht eigenartig, wenn in dem gegenwärtigen, weit vorgeschrittenen Entwicklungsstadium plötzlich noch einmal Hoare sozusagen den Finger hebt, weil er etwas gemerkt hat? Er tut es allerdings zaghaft und ungeschickt und wird bei seinen Leuten damit keinen Eindruck gemacht haben. Wir aber sehen daran, wie in einem Spiegel, welche Erfolge wir in und mit Europa schon erzielt haben.

Hoare hat gemerkt und von seinen Freunden auf dem Kontinent immer wieder gehört, daß die sozial-revolutionäre Idee vom Heranziehen Europas ausgehend, schon bis an die europäischen Grenzen hinausgedrungen ist und eingeschlagen hat. Er weiß, daß der Bolschewismus in Europa überall als die große reale Gefahr empfunden wird und daß sich auch englandfreundliche Kreise Europas besorgt fragen, was werden solle, wenn je einmal das englische Kriegsziel erreicht werden sollte, nämlich der deutsche Ordnungs- und Abwehrmittelpunkt zerschlagen wäre. Käme dann nicht Chaos und Anarchie über den ganzen europäischen Kontinent? Hoare hat zweifellos noch mehr gemerkt, was er in seiner Rede im vornehmen Londoner Stadtteil Chelsea kaum anzudeuten wagte. Da gab es in Wien einen Europäischen Jugendkongreß, da funktioniert in Berlin ein fabelhaftes Verrechnungs-system zur Regelung der zwischenstaatlichen Währungs- und Kapitalbeziehungen der europäischen Staaten, der güterwirtschaftliche Leistungsaustausch klappt auch ohne Gold, Millionen von Arbeitskräften arbeiten für die deutsche, nein für die europäische Kriegsfrente gegen England und gegen die Sowjets. Es kämpfen Spanier, Franzosen, Holländer, Wallonen, Norweger, Ungarn, Slowaken, Rumänen an

Wenn zwei über die be vollgepfropft und dabei in stellengäste keine Verantfen". Die schäftswegen der Holzsch Beine aber Abendschu hohen Abs stellten, Die Hal wohlgeform läufiges End

Für die J Jahrganges in die NSDA nommen we Uhr im Nibe ist für alle rigen der Gl und HJ Pflie rung sind zu

klungenen T Ledergebilde Gang der Tz einige Minu reichen Anb

Vor einem die Beinchen sich die bei serne Zer Strümpfe fu weiter" mu Uhr rief m Selten sprun hatte nicht sal dieses

Zu ebenen lüsterne M weg. Zwar drohenden Maulkorb z Stäbe warer Schuhabsätz Ein angat vorsichtiges Fußangel. chen, mein Ich bin n lieber, wie wieder her

Das nen Falle wie Katze. Berei gen den T weiterlaufen Ging da lehring mit Arm am Sch gleich hawv Reh brauch ziehen. Eine den hinterl fred war da und Befreul strichen, Sch schauer sch von harmlo Mundwinkel

Wer l Am 3. Sep haben in Ma tere Mulde" sich führten, dabei von e sie die Fluch griffen. Eine Aktentasche ortes zurück

Am 12. S einem Grund Malzkolben (ter hat, als außer dem Kastenanhän In beiden I halter hand stände sind h gestellt.

Wer kann Fahrräder un Mitteilung traulich beha minimalpolizei, orten auf de macht werde

Das Städti sichtigt, in t Vortragsreihe Der Sinn die schon jetzt vorzubereiten geplant, die Naturkunde ur wird fernr Art das neue gebaut wird, hat sich ein den Vulkan d sichtlich bie Möglichkeit, zuschließen. Vorträge so mann verstä Vorkenntnis freiem Eintri Der erste V Sonntag, 27. Standkonz det von 11 Wasserturm Wehrmacht

Der Alltag des Soldaten in der Materialschlacht

Wenn die Erde schreit / Das Hohelied der Artillerie im Kampf um Rschew

PK. Im Osten, im September.

Da heulen sie heran, orgeln, winseln, brüllen auf und wachsen zusammen mit der Erde, daß im Bersten des Eisens, im Gellen der Splitter die Erde schreit. Die Erde, die aufwirbelt, in Schollen und Brocken und Staub, ehe sie wieder zusammenbricht. Und wieder von neuem hochgejagt, in neuem Zergellen verstiebt, Sperrfeuer, Feuerschlag, Angriff der Bolschewisten.

Und mitten hinein in die stürmenden braunen Wellen, die über Äcker und Felder krabbeln, langsam, wie es dem am Scherenferrohr scheint und rasend schnell dem Mann im Graben. Panzer dazwischen — und Infanterie darauf. Und wieder heult es und wieder birst die Erde. Hei, wie sie fallen im Stahlseggen der Abpraller, im rasanten Einschlag der anderen Geschosse. Aber bei schreit nur der, der dieses Feuer lenkt und nicht der Mann, dem es gilt. Denn der horcht auf das

Heranheulen wie auf eine Botschaft, wie auf den Gruß eines Freundes, der ihn in banger Stunde erreicht. Dann spricht nur noch der Tod sein Wort, solange das Feld vor den Gräben noch lebt und nur die Instinkte sind wach, die den primitivsten Dingen des Lebens gelten. Jeder ist sich selbst der Nächste und jeder hat nur den einen Willen, der im Himmeln der Gewehre mitschwingt, im Bersten der Granaten aufblitzt: Vernichte, vernichte.

Das Gesetz triumphiert: du oder ich. Aber daran denkt keiner: hat keiner Zeit zu denken. Es ist Alltag, Alltag derer um Rschew. Alltag des Infanteristen in der Materialschlacht.

Und auch der denkt nicht an das Gesetz, am wenigsten vielleicht der, der das Geschöß eben in das Rohr schob, der die Kartusche nachdrückte und der, der an der Abzugslinie riß. Nein, die denken nicht daran. Die han-

deln nur, wie Kilometer weiter vorn die im Graben. Schließen. Schuß um Schuß jagt aus den Rohren, Schuß um Schuß reißt Lücken in die Angreifer und Schuß um Schuß mindert auch die Stapel der Granaten neben den Geschützen. Wieviele sind es heute, die aus den Rohren tobten? Fragt nicht danach. Schieß. Sie greifen an vorn. Was wissen sie, die beiden Kanoniere, daß es gerade der sechzigtausendste Schuß war, den die Batterien ihrer Division im Kampf um Rschew verschossen, der eben das Rohr verließ? Sie denken nicht. Mechanisch, unzählige Male geübt ist jeder Handgriff. Doch aber schwingt es irgendwo: Laßt die Erde tanzen, vorn ist der Teufel los.

Sie sind einander Freunde geworden. Die draußen in den Gräben und die an den Rohren, obgleich sie einander nicht kennen. Aber für den draußen ist der hinten da, wenn die Lage wieder auf Sturm weist, wenn der Angriff des Gegners rollt, oder wenn Vergeltung auf den feindlichen Batterien liegt, wenn Granatwerfer, Maschinengewehrester zum Schwellen gebracht werden, schweigen, weil Tote nicht mehr reden, dann sind sie einander Freund. Und die andern an den Geschützen wissen es: wären die nicht da, vor denen unsere Schüsse liegen, dann stünden wir nicht mehr hier.

So ergänzt der eine den andern, wird das wahr, was man im Kampf um Rschew als das Bedeutendste neben allen Leistungen des einzelnen, neben der Tat des Einzelkämpfers nennen kann: das Zusammenspiel der Waffen, das Zusammenwirken aller im gleichen Kampf. An dieser Gemeinschaft der Waffen zerbricht die Übermacht des Materials, verblutet die Übermacht der Menschen.

Kriegsbericht Walter Brandecker

Antonescu und Pawelic beim Führer

Aus dem Führerhauptquartier, 24. Sept.

Der Führer empfing in seinem Hauptquartier den stellvertretenden rumänischen Ministerpräsidenten Mihai Antonescu, der zu politischen Besprechungen im Feldquartier des Reichsaußenministers weilte, und hatte mit ihm eine längere und herzliche Aussprache.

Ebenfalls empfing der Führer in seinem Hauptquartier den Staatsführer des unabhängigen Staates Kroatien, Dr. Ante Pawelic, der sich auf dem Wege zur Besichtigung der an der Ostfront kämpfenden kroatischen Truppen befindet, und hatte mit dem Poglawnik eine von herzlichem und freundschaftlichem Geiste getragene Aussprache.

An dem Empfang nahmen außer der Begleitung des Poglawnik der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, teil.

„Ohne Neger kein Sieg“

Bern, 24. Sept. (Eig. Dienst)

Die von Roosevelt höchstpersönlich geförderte Agitation, die Forderungen der 13 Millionen Neger nach besserer Behandlung zu befriedigen, wird immer intensiver. Unter anderem wurde auch der Bischof Mc Canell vorgeschickt, um an das „amerikanische Gewissen“ zu appellieren. Die bekannte Zeitschrift „Atlantikmenthy“ schrieb vor kurzem: „Wir können den Krieg ohne die Neger verlieren — wir können ihn aber nicht ohne ihre Mithilfe in den USA gewinnen“. Nachdem Roosevelt erst vor einiger Zeit in Dr. Wäer einen besonderen Beamten ernannte, der innerhalb des Kriegsproduktionsamtes den Einsatz und die Schulung von Negern leiten soll, hat er dazu noch ein neues Komitee geschaffen, das in gleicher Richtung arbeiten soll. Dieses Komitee führt den hochtrabenden Namen: „Präsidentenratskomitee für gerechte Anstellungsmethoden“. Dies hat allerdings nur beratenden Charakter und wird von dem früheren Gouverneur der Virginia-Inseln, Cramer, geleitet. In ihm sitzen sowohl Weiße wie Schwarze.

„Anti-Roosevelt-Kandidaten“

Madrid, 24. Sept. (Eig. Dienst)

Die spanische politische Wochenzeitung „Mundo“ schreibt zu den bevorstehenden Wahlen in den Vereinigten Staaten, trotz der außergewöhnlich starken Agitation seien Anzeichen vorhanden, daß bedeutende Kreise der Bevölkerung dem Krieg unfreundlich gegenüberstehen. Die von Roosevelt gewünschte allgemeine „Elektrifizierung“ des Volkes sei bis jetzt nicht erreicht worden. Es beständen wesentliche Unterschiede zwischen der Einstellung der Bevölkerung der Staaten des Ostens, Westens und der Mitte. Für die Amerikaner des Westens sei Japan der wahre und einzige Feind, gegen den die Hauptanstrengungen entwickelt werden müßten. Der Feind des Ostens sei Deutschland. Seine Augen richteten sich nach Europa und auf den Atlantik. Die Amerikaner der landwirtschaftlichen Mitte verstanden es überhaupt nicht, warum Krieg geführt werde. Deshalb sei es möglich, meint die Zeitung, daß eine größere Anzahl von „Anti-Roosevelt-Kandidaten“ in den Kongreß gewählt würden, die dem Präsidenten und seiner Atlantik-Charta ähnliche Schwierigkeiten bereiten könnten, wie das am 3. November 1918 gewählte Parlament, das Wilsons Völkerbundspolitik den Todesstoß versetzte.

Wein als Treibstoff

Vichy, 24. September. (Eig. Dienst)

In Algerien werden die Weinbauern, soweit sie mehr als 200 Hektoliter ernten, verpflichtet, einen Teil der Ernte abzuliefern. Wie im vorigen Jahr soll der algerische Wein zu Alkohol gebrannt und als Motortreibstoff verwendet werden.

Zur Kohlenersparnis ist die Herstellung von gereinigtem Kochsalz in Frankreich eingestellt worden. Zum Verbrauch wird nur noch ungereinigtes graues oder rotes Viehsalz kommen.

Prisdibskaja am Terek genommen

Aus dem Führerhauptquartier, 24. Sept.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Nordwestteil des Kaukasus stürmte Infanterie, von Artillerie und Luftwaffe wirksam unterstützt, nach Überwinden des feindlichen Widerstandes mehrere beherrschende Bergrücken. Die Luftwaffe führte außerdem heftige Bombenangriffe gegen den Hafen von Tuapse. Hierbei wurde ein größeres Frachtschiff in Brand geworfen und in den Küstengewässern ein weiteres Handelsschiff sowie ein Bewacher beschädigt.

Am Terek wurde in hartem Kampf die Stadt Prisdibskaja genommen.

In Stalingrad dauern die erbitterten Häuserkämpfe an. Bei der Abwehr starker Entlastungsangriffe von Norden wurden 34 Sowjetpanzer abgeschossen. Der Nachschub des Feindes auf den Bahnhöfen ostwärts und westlich der unteren Wolga sowie Betriebsstofflager bei Saratow wurden von der Luftwaffe erneut schwer bombardiert. Nordwestlich von Rschew scheiterten weitere feindliche Angriffe.

Im mittleren Frontabschnitt verliefen eigene Angriffsunternehmen erfolgreich. Gegenangriffe des Feindes bei Rschew wurden abgewiesen.

Im Nordabschnitt der Front gewann ein eigener Angriff südlich des Ladogasees trotz hartnäckigen feindlichen Widerstandes und vergeblicher Gegenangriffe weiter Boden. An der Ostfront wurden gestern 62 feind-

liche Flugzeuge abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge wurden vermißt.

Britische Flugzeuge warfen in der vergangenen Nacht Spreng- und Brandbomben auf einige Orte im norddeutschen und dänischen Küstengebiet. Die Bevölkerung hatte Verluste. Zehn der britischen Bomber wurden abgeschossen.

Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 24. September kriegswichtige Ziele der Grafschaft York in Mittelengland.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, griffen deutsche U-Boote zwischen Spitzbergen und Island einen Geleitzug an, der von sowjetischen Häfen nach britischen und amerikanischen Häfen zurückkehrte und aus mehr Sicherungsfahrzeugen als Transportschiffen bestand. In harten, tagelangen Kämpfen gegen die besonders starke Sicherung versenkten unsere U-Boote drei Zerstörer sowie einen Hilfskreuzer und fünf Transporter von zusammen 50 000 BRT. Weitere zwei Schiffe wurden durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Im Atlantik, vor Afrika und in der Karibischen See versenkten andere U-Boote aus Geleitzügen und in Einzeljagd 13 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 75 000 BRT sowie eine Korvette und beschädigten eine weiteres Schiff durch Torpedotreffer.

Damit hat die feindliche Schifffahrt in den letzten vier Tagen wiederum 19 Schiffe mit 125 000 BRT, dazu drei Zerstörer und eine Korvette verloren.

Alle indischen Bahnhöfe unter Militärkontrolle

Ausbreitung des Studentenstreiks / Scharfer Aufruf aus Bangkok

Bern, 24. Sept. (Eig. Dienst)

Die zunehmende Unsicherheit im indischen Eisenbahnverkehr — Bombenexplosionen in fahrenden Zügen, zerstörte oder beschädigte Gleisanlagen, Überfälle auf Stationen — wirkt sich besonders stark auf britische Truppenverschiebungen und Versorgungstransporte aus. Um weiteren Anschlägen vorzubeugen, haben die Engländer jetzt alle Bahnhöfe Indiens durch Militär besetzen lassen. Die wichtigsten Bahnstrecken, Brücken und Straßenübergänge werden durch Posten gesichert.

Wie jetzt bekannt wird, wurden bei dem Angriff auf die Polizeistation in Nadia sechs Polizisten und ein Polizeinspektor getötet. In Ahmednagar wurden wieder vier Inder wegen ihrer Teilnahme an Demonstrationen der Kongreßpartei verhaftet. Weitere zehn Personen wurden aus dem gleichen Grunde in Punz festgenommen. Der Studentenstreik greift weiter um sich. Während er in Karstchi weiter anhält, traten die Studenten in Berhampore ebenfalls in den Streik ein und setzten das Schulgebäude in Brand. Aus Bangkok wird gemeldet, daß die bri-

tisch-indische Regierung die alljährlich im Oktober stattfindende Wallfahrt der Hindus nach Gaya in der Provinz Bihar verboten hat, weil angeblich nicht genügend Eisenbahnwagen zur Verfügung stehen. Der wahre Grund für diese Maßnahme dürfte jedoch die Furcht der Briten sein, daß mit den Pilgern neue Unruheelemente in die Provinz Bihar gelangen.

Mit einem bemerkenswerten Aufwand an die im britischen Solde stehenden indischen Soldaten wendet sich der indische Sender in Bangkok gegen die Methode der Briten, den Freiheitskampf der Inder durch ihre eigenen Landsleute niederschlagen zu lassen. In dem Aufruf heißt es u. a.: „Der wahnsinnige indische Vizekönig befahl den indischen Polizisten und Soldaten, die indischen Patrioten beim ersten Angriff zu erschließen. Eine solche Maßnahme bedeutet geradezu eine Kriegserklärung gegen Indien selbst. Die Engländer drohen den Indern in ihrer blinden Wut mit der Ermordung.“ Die Briten können gewiß sein, daß die Stimmung des indischen Volkes für den Freiheitskampf durch ihre Handlungsweise nur erhöht wird.

Neues in wenigen Zeilen

Neue Ritterkreuzträger. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann d. R. Heinrich Schüller, Bataillonsführer in einem Infanterie-Regiment; Oberleutnant Quednau, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Leutnant d. R. Ernst Prochaska, Zugführer in einem Lehr-Regiment; Leutnant d. R. Adrian von Fölkersam, beim Bataillonstab eines Lehr-Regiments; Feldwebel Herbert Kadembach, Zugführer in einem Jäger-Regiment; Unteroffizier Richard Grambow, Geschützführer in einer Panzerjäger-Abteilung; Obergefreiter Alois Asbmann, Richtschütze in einer Panzerjäger-Abteilung.

Ritterkreuzträger seiner Verwundung erliegen. Ritterkreuzträger Oberwachmeister Georg Weinbuch ist seiner, in den harten Kämpfen Mitte Mai im Raum südlich von Charkow erlittenen schweren Verwundung erlegen.

Goethe-Medaille für Geheimrat Dr. Karl Voretzsch. Der Führer hat dem ordentlichen Professor em. Geheimen Regierungsrat Dr. phil. Karl Voretzsch in Naumburg a. S. aus Anlaß seines goldenen Professorjubiläums in Würdigung seiner Forscherstätigkeit auf dem Gebiete der romanischen Philologie die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Auslandsbeauftragte der HJ bei Baldur von Schirach. Die Auslandsbeauftragten der HJ, die zur europäischen Jugendtagung in Wien weilten, wurden am Mittwoch von Reichsleiter Baldur von Schirach zur Berichterstattung empfangen. Der Reichsleiter gab ihnen Richtlinien für ihre weitere Arbeit unter besonderer Berücksichtigung der neuen Aufgaben, die der HJ durch den Zusammenschluß der europäischen Jugend erwachsen sind.

Einheitspreis für Einheitsanzug. Für Herrenanzüge und -mäntel sind von der italienischen Regierung neue Festpreise festgesetzt worden. Mit dieser Verfügung will der Staat die willkürliche Preiserhöhung auf dem Schneider- und Konfektionsmarkt eindämmen, die in letzter Zeit besonders überhand genommen hatte.

Europäische Jugendkampfspiele eröffnet. Die europäischen Jugendkampfspiele 1942 wurden am Donnerstag in Mailand feierlich eröffnet. In das flaggengeschmückte städtische Stadion zogen die Mannschaften von elf Nationen ein.

Bastico auf der Oase Gialo. Marschall Bastico hat der Garnison der Oase Gialo, die vor wenigen Tagen einen Angriff zahlenmäßig überlegener britischer Streitkräfte erfolgreich abwehrte, im Flugzeug einen Besuch abgestattet. Bei der Besichtigung verlieh der Marschall dem Kommandanten der Garnison und einer Reihe Soldaten militärische Auszeichnungen und drückte in einer Ansprache der Garnison der Oase Gialo seine Anerkennung für die heldenhafte Verteidigung aus.

Judenstern in Bulgarien. Durch einen Erlaß des Kommissars für die Judenfrage müssen die Juden den Davidstern tragen.

Sowjetjapen in Stockholm verhaftet. Am Donnerstag wurde ein schwedischer Staatsangehöriger, der Handelsreisende Lars Mauritz Warodell verhaftet, weil er, wie er zugab, Mitte September die Sowjetgesandtschaft in Stockholm aufgesucht hat, um ihr Nachrichten über die militärischen Verhältnisse in Finnland zu geben, von denen er Kenntnis erhalten hatte.

Donald Nelson in London. Nachdem man den USA-Produktionsdiktator Donald Nelson schon seit zwei Monaten in London erwartet, wird in Washington bekanntgegeben, daß er erst im November nach London reisen werde. Sein Besuch gelte der Aussprache mit führenden Männern der britischen Kriegsproduktion.

Neununddreißigjährige schenkt siebzehnten Kind das Leben. Ein seltener Kinderreichtum ist dem Ehepaar Flavia Pace aus Palermo beschieden. Der neununddreißigjährigen Frau wurde jetzt nach zwelundzwanzigjähriger Ehe das siebzehnte lebende Kind geboren. Vor acht Jahren war das Ehepaar bereits Großvater und Großmutter. Damit hatten sie selbst für Italien bisher jeden Rekord auf diesem Gebiete geschlagen und waren mit 32 beziehungsweise 31 Jahren bereits Großeltern.

der Ostfront. Für diese idealistischen Vorkämpfer ist Europa längst das, was es für die ältere Generation eben erst — vielleicht noch langsam aber sicher — unter den englisch-amerikanischen Terror-Luftangriffen und der Hungerblockade zu werden beginnt. Hoare sah, kurz gesagt, daß der mit der Kriegsentwicklung immer zielbewußter werdende europäische Ordnungs- und Aufbau-prozeß etwas ist, das nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, an dem ganz Europa einschließlich seiner anglophilen Kreise Geschmack, Gefallen und Vorteil zu finden beginnen.

Deshalb wollte Sir Samuel Hoare seine Engländer alarmieren. Er hat zweifellos im Auftrage Churchills den Versuch gemacht, dieses Werden Europas, nachdem es nun schon einmal nicht mehr zu verhindern ist, wenigstens unter englischen Vorzeichen zu stellen und die Verbindung mit der bisherigen englischen Kriegzielpropaganda dadurch herzustellen, daß er das Programm der europäischen Befreiung an die verrosteten Nägel der Atlantikcharta aufhängte. Darauf wird Europa ganz sicher nicht hereinfallen. Wir wissen ja, daß man in London bisher geflissentlich den Ausdruck Europa nicht gebraucht hat, sondern betont nur immer von den einzelnen Staaten sprach. Hoares Versuch wirkt daher für uns in Europa natv. Es ist etwa, wie wenn einer in der Postkutsche plötzlich merkt, daß längst eine Eisenbahn entstanden ist, die viel schneller fährt. Die kritischen Freunde Sir Samuel Hoares in Madrid werden ihm sicher sagen, daß das neueste englische Kriegsziel eines „Neuen Europas“ schon rein propagandistisch zu spät komme, weil es nämlich schon weitgehend verwirklicht ist und weil jeder Europäer sieht, daß ein neues Europa nur vom europäischen Herz, nämlich Deutschland, ausgehen kann. Wäre dieses Herz aber — wie es nach einem englischen Kriegsziel doch vorgesehen ist — unter sowjetischer Vorherrschaft, dann müßte auch das neue Europa Englands unaufhaltsam bolschewistisch sein.

Nur ein Unterschied wäre dabei festzustellen. Während sich bei einem eventuellen bolschewistischen Europa das so nahe dabei gelegene England nicht retten könnte — wofür heute schon der „Daily Worker“ und Sir Stafford Cripps bürgen — hat sich von dem neuen Europa unter Führung der Achse, wie es gegenwärtig heranwächst, England selbst abgehängt. Ein schlechtes Geschäft, dieser Krieg, wenn man daran denkt, daß London ja durch ihn die kontinentale Rückendeckung für seine Empirepolitik sichern wollte und nun beides verliert und verloren hat, den Anschluß an Europa und sein Empire...

F. Braun

Generalgouverneur auf Madagaskar

Vichy, 24. September. (Eig. Dienst)

Der Fall der madagaskarischen Hauptstadt Tannanarivo wird nun auch von Vichy bestätigt, das ein Telegramm des französischen Generalgouverneurs auf Madagaskar veröffentlichte, demzufolge zahlenmäßig weit überlegene und schwer bewaffnete britische Streitkräfte nach zähem Widerstand der Verteidiger in Tannanarivo eindrangen. Wie der französische Informationsminister Marion hierzu bekanntgab, hat sich der französische Generalgouverneur mit seinem Stab ins Gebirge zurückgezogen, um von hier aus den weiteren Widerstand gegen die britischen Eindringlinge zu organisieren. Die französische Regierung in Vichy beabsichtigt, ihren Generalgouverneur auf Madagaskar zu belassen, um den Widerstandswillen Frankreichs gegen den englischen Übergriff zu demonstrieren.

Die Engländer melden zur Besetzung von Tannanarivo, daß britische Ostafrika-Truppen, begleitet von britischer Artillerie und südafrikanischen Panzerwagen, in die Stadt eingezogen sind. Außerdem wurde die vor der Nordostküste Madagaskars gelegene Stadt Antanala von den Briten besetzt. Der Befehlshaber der britischen Streitkräfte auf Madagaskar, General Platt, hat über Tannanarivo die Militärgerichtsbarkeit verhängt.

Amerikaner und Gaullisten vor Gialo

Rom, 24. Sept. (Eig. Dienst.)

„Corriere della Sera“ meldet, an der gescheiterten Aktion gegen die Oase Gialo hätten neben britischen Kräften auch nordamerikanische und gaullistische Verbände teilgenommen. Um den Mißerfolg des Feindes in seiner ganzen Größe zu erkennen, so schreibt das Mailänder Blatt weiter, müsse man sich vor Augen halten, daß für derartige Wüstenkriegsexperimente angesichts der zu überwindenden riesigen Entfernungen mehrere Monate Vorbereitungszeit in unzureichenden Stützpunkten, wie sie in Französisch-Aquatorial-Afrika und im äußersten Süden Libyens (Kufra) vorhanden seien, notwendig wären. In wenigen Tagen sei das Werk dieser langen Vorbereitung zunichte gemacht worden.

Keine Nahrung, keine Medizin

Lissabon, 24. Sept. (Eig. Dienst.)

Die Zustände an der Front in Neu-Guinea beleuchtet ein „Times“-Korrespondent nach Aussagen eines jungen australischen Arztes, der mehrere Wochen an der dortigen Front war. Seine Batterie ging erstmals drei Meilen südlich von Kokoda ins Feuer. Die Truppe hatte keine Zelte, die Kleider waren naß und die Nahrung bestand aus Zwieback, Dosenfleisch und Wasser. Man hatte Tee, konnte ihn aber nicht kochen, weil jedes Feuer die Stellung verraten hätte.

Die Soldaten waren immer hungrig, denn die Vorräte reichten niemals aus. Sie mußten mit Hilfe von Trägern in tagelangem Marsch herbeigeschafft werden. Beim Nachschub stand die Munition jedoch an erster Stelle, dann kam die Nahrung und schließlich die Medizin und die Heilmittel, die nachher noch knapper als die Nahrungsmittel waren. Auf dem Verbandplatz, den der junge Arzt leitete, stand anfangs nicht einmal ein Zelt zur Verfügung. Der Krieg auf Neu-Guinea wird nach der Darstellung des Teilnehmers auf beiden Seiten mit größter Erbitterung geführt.

Groß-Mannheim

Freitag, den 25. September 1942

Der gefangene Absatz

Wenn zwei wohlgeformte Beine sich kokett über die beiden nüchternen Eisenstufen ins vollgepöppelte Wageninnere hinaufschwingen und dabei in das Blickfeld der übrigen Haltestellengäste geraten, haben deren Augen keine Veranlassung, in die Ferne zu schweifen. Die Melodie des morgendlichen Geschäftsweges wird heute vom Klippklapptakt der Holzschuhe beherrscht. Daß die besagten Beine aber in einem Paar dünnsohliger Abendschuhe stecken und auf schwindelnd hohen Absatzchen in die hastige Morgenfrühe stelten, machte sie noch auffälliger.

Die Haltestelle Paradeplatz setzte meiner wohlgeformten Lebensbetrachtung ein vorläufiges Ende. Als ob das Gracioso lange ver-

Aufnahmefeier in die Partei am 27. September

Für die Jungen und Mädels des Geburtsjahrganges 1924, die am kommenden Sonntag in die NSDAP und deren Gliederungen übernommen werden, findet die Feier um 10.30 Uhr im Nibelungensaal statt. Die Teilnahme ist für alle Parteigenossen, für die Angehörigen der Gliederungen, der NS-Frauschenschaft und HJ Pflicht. Die Eltern und die Bevölkerung sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

klungener Tanzrhythmen noch in den zarten Ledergebilden stecke, beschwingten sie den Gang der Trägerin und ich beschloß, noch für einige Minuten meinen Augen diesen genussreichen Anblick zu gönnen.

Vor einem Schaufenster mit Hüten blieben die Beine stehen. Voller Entzücken rieben sich die beiden Knöchel, daß ich für die gläserne Zerbrechlichkeit der hauchzarten Strümpfe fürchtete. „Bis hierher und nicht weiter“ mußte ich mir befehlen, denn die Uhr rief mich von meinem unauffälligen Seitensprung zurück. Aber in Wirklichkeit hatte nicht ich, sondern ein boshaftes Schicksal dieses „Bis hierher...“ ausgesprochen.

Zu ebener Erde reckte sich das kohlenlästerte Maul eines Kellers aus dem Gehweg. Zwar hatte man zur Vorsicht diesem drohenden Schlund einen eisengitternen Maulkorb übergestülpt, aber gerade diese Stübe waren diabolisch genug, nach schmalen Schuhabsätzen begierig zu schnappen.

Ein ängstlich-unwilliger Aufschrei, ein unvorsichtiges Zerren an der niederträchtigen Fußangel. „Mit Gewalt ist da nichts zu machen, mein Fräulein!“

„Ich bin nicht Ihr Fräulein, sagen Sie mir lieber, wie ich aus diesem ekelhaften Ding wieder herauskomme.“

Das nenne ich Frechdachs; sitzt in der Falle wie eine Maus und faucht wie eine Katze. Bereits umrahmen ein paar Schuljungen den Tatort. „Alles aussteigen, barfuß weiterlaufen“, spottete einer.

Ging da fröhlich pfeifend ein Schlosserlehrling mit dem Werkzeugkasten unterm Arm am Schauplatz vorüber. „Des werre ma gleich hawel!“ Ja, das im Eisen gefangene Reh brauchte nicht einmal den Schuh auszuziehen. Eine Zange wurde zwischen die beiden hinterlistigen Stäbe geklemmt und — frei war das Bein. Zwischen Gefangennahme und Befreiung waren etwa fünf Minuten verstrichen. Sekunden später waren die Zuschauer schon wieder unterwegs, eine Spur von harmloser Schadenfreude noch in den Mundwinkeln. Bz.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Wer kann Angaben machen?

Am 3. September zwischen 20 und 21 Uhr haben in Mannheim-Wallstadt im Gewann „Hintere Mulde“ drei Männer, die Fahrräder mit sich führten, Malskolben entwendet. Sie wurden dabei von einem Feldjäger überrascht, wobei sie die Flucht in den nahegelegenen Wald ergriffen. Einer der Männer hat sein Fahrrad mit Aktentasche und Rucksack in der Nähe des Tatortes zurückgelassen.

Am 12. September um 5 Uhr wurden von einem Grundstück bei der Schopenhauerstraße Malskolben (drei Säcke voll) entwendet. Der Täter hat, als er eine Polizeistreife kommen sah, außer dem Diebesgut ein Herrenfahrrad mit Kastenanhänger am Tatort zurückgelassen.

In beiden Fällen dürfte es sich um Kleintierhalter handeln. Die zurückgelassenen Gegenstände sind bei der Kriminalpolizei hier sicher gestellt.

Wer kann Angaben über die sichergestellten Fahrräder und deren Eigentümer machen? Mitteilungen hierüber, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, können bei der Kriminalpolizei, L 8, 1, Zimmer 134, in den Vororten auf den zuständigen Polizeirevieren gemacht werden.

Das Städtische Museum für Naturkunde beachtet, in diesem Winter mit einer größeren Vortragsreihe an die Mannheimer heranzutreten. Der Sinn dieser Vorträge ist, die Naturfreunde schon jetzt auf die kommenden Ausstellungen vorzubereiten. Es sind deshalb Vortragsreihen geplant, die in alle einschlägigen Gebiete der Naturkunde einführen. Am kommenden Sonntag wird ferner ein Ausblick gegeben, in welcher Art das neue Museum in der nächsten Zeit aufgebaut wird. Die diesjährige erste Vortragsreihe hat sich ein Gebiet der allgemeinen Geologie, den Vulkanismus, als Thema gestellt, über das der Leiter des Museums sprechen wird. Voraussichtlich bietet schon der nächste Winter die Möglichkeit, eine biologische Vortragsreihe anzuschließen. Es sei besonders betont, daß die Vorträge so gehalten sind, daß sie für jedermann verständlich sein werden und keinerlei Vorkenntnisse voraussetzen. Sie finden bei freiem Eintritt jeweils sonntags um 11 Uhr statt. Der erste Vortrag ist bereits auf kommenden Sonntag, 27. September, festgesetzt.

Ständkonzert. Am Sonntag, 27. September, findet von 11 bis 12 Uhr ein Ständkonzert am Wasserturm statt, das von einem Musikkorps der Wehrmacht ausgeführt wird.

SA als Trägerin des Wehrgeistes der Nation

Alle Reserven der Wehrkraft erfaßt

Der Führer hat es einmal als die Aufgabe eines wirklich verantwortungsvollen Politikers und Staatsmannes bezeichnet, nicht eine mehr oder weniger gut dressierte Truppe aufzustellen, sondern ein ganzes Volk in den Zustand einer unbedingten Wehrwilligkeit und Wehrbereitschaft zu versetzen. Im Deutschland Adolf Hitlers ist die soldatische Ausrichtung der gesamten Nation nicht zuletzt das Ergebnis des kämpferischen Einsatzes der SA. Aus ihrer Tradition heraus hat sie dem Ziel gedient, die deutsche Wehrgeheimenschaft zu begründen, zu festigen und zu sichern. Damit ist das deutsche Volk willensmäßig auf den letzten entscheidenden Einsatz vorbereitet worden.

Heute, wo die meisten SA-Männer am Feind stehen, sind die wenigen in der Heimat verbliebenen SA-Männer meist älterer Jahrgänge bemüht, in der knappen Freizeit alle Reserven der Wehrkraft zu erfassen. In mühevoller Kleinarbeit hat die SA in den abgelaufenen drei Kriegsjahren Hunderttausenden von deutschen Männern verschiedener Altersklassen das geistige, seelische und körperliche Rüstzeug für den Wehrdienst mitgegeben. Es war eine Arbeit in der Stille. Nun tritt die SA nach dreijähriger Pause zum ersten Male wieder mit wehrsportlichen Wettkämpfen vor die breite Öffentlichkeit. Sie sind, wie bekannt, nicht auf die SA beschränkt. Unter der Bezeichnung „Wehrkampftage 1942“ haben sie einen weit größeren Rahmen dadurch erhalten, daß auch die Betriebssportgemeinschaften der NSG „Kraft durch Freude“ daran teilnehmen. Auch darin zeigt sich, daß der Wehrgedanke Allgemeingut der Nation geworden ist. Hinter dem

Leistungsgeist und dem Einsatzwillen aller Wettkämpfer steht das Bewußtsein, damit der Wehrfähigkeit der ganzen Nation zu dienen.

Erziehung zu Mut, Ausdauer und zum Ertragen von Strapazen und zugleich zum Gemeinschaftswillen liegt der Sinn dieser wehrsportlichen Aufgaben darin. Daher werden die Zuschauer am kommenden Sonntag im Mannheimer Stadion Wettkämpfe zu sehen bekommen, die sich grundlegend von den bisher gewohnten sportlichen Veranstaltungen unterscheiden, und die, wie beispielsweise die 8 mal 75-km-Träger-Pendelstaffel mit zwei Patronenkösten einen ganz neuartigen Charakter haben. Auch die anderen Wettkämpfe, an den Männern aller Altersstufen teilnehmen, Männer, die in der Woche Tag für Tag am Schraubstock und Amboß stehen und in schwerer Arbeit der Front die Waffen schleiden, verlangen oft das Letzte an Einsatzfreudigkeit, Härte und Ausdauer. Aber wenn die Soldaten den Kern der deutschen Wehrgeheimenschaft darstellen, so wollen die Männer in der Heimat nicht zurückstehen, sondern in sicher erkannter Pflicht alles tun, um als Reserve der deutschen Wehrkraft sich an Körper und Geist gesund und leistungsfähig zu erhalten, zugleich Vorbild und Ansporn für diejenigen, die noch abseits stehen und glauben, es genüge, wenn Deutschland sportliche Rekordleistungen einzelner aufzuweisen hat. Daß diese Auffassung im Schwinden begriffen ist, werden die Ausscheidungskämpfe, die am Sonntagmittag die Mannheimer Bevölkerung ins Stadion rufen, eindringlich und auf fesselnde und abwechslungsreiche Art beweisen. ha.

An Spielsachen soll es nicht mangeln

Mannheimer Jugend arbeitet jetzt schon für den Weihnachtsgabentisch der Kleinen

Wenn die Pläne alle zur Ausführung kommen, und nach dem seitherigen Arbeitseifer ist das zu erwarten, die gegenwärtig in den Heimabenden der Jungen und Mädels erworben werden, dann wird der Weihnachtstisch unserer Kleinen reichlich gedeckt. Die HJ hat es sich dieses Jahr zur Aufgabe gemacht, die Spielzeugindustrie, die mit anderen Aufträgen beschäftigt ist, weitgehend zu ersetzen. Also hat auch die Mannheimer Jugend nach dem leisen Abklingen des sommerlichen Spiel- und Sportbetriebs ihre Sägen und Leimtüpfe hervorgeholt, die Bestände an Holzvorräten gemustert und ein Arbeitsprogramm für die nächsten Monate aufgestellt, zu dessen Erledigung wohl noch manche Überstunde neben den dafür angesetzten Heimabenden beitragen muß. Die Bannmüldienststelle ist bereits auf dem besten Weg, sich in ein Holzlager zu verwandeln, wenn es auch nur Abfälle sind, die von einigen Firmen zur Verfügung gestellt werden konnten. Was sich gerade aus diesen sonst kaum verwendbaren Abfällen machen läßt, haben die letztjährigen Ausstellungen zur Genüge ausgewiesen. Mit großer Freude arbeitet jedenfalls die „Großvertriebsstelle“ in der Hildastraße und hat alle Mühe, ihre „Kunden“ zu befriedigen, die Führerinnen, die für ihre Einheiten sich das Rohmaterial abholen. Kräftige Holztiere, zur Serienanfertigung geeignet, werden in einer kleinen Musterschau zur Nachahmung empfohlen.

Selbstverständlich ist dem Stiftungswillen der einzelnen keine Grenze gesetzt. Kein Zweifel, daß so manche Mutter um ein Restchen Stoff angebettelt wird zur Ausschmückung einer Puppenstube und sie nicht Nein sagen wird. Sicherlich wird auch manches Stückchen aus der Lappenkiste heimlich

stiebt, das wissen die Mütter schon im voraus. Was an Spielzeug zusammenkommt, findet in der in den Casinosälen am 12. und 13. Dezember geplanten Ausstellung seinen Platz. Ein Geschenk der Mannheimer Jugend für die noch kleineren Mannheimer Jungen und Mädels. Gestaltet in den Heimabenden der Hitlerjugend, in den Lehrwerkstätten der Betriebe und dem Werkunterricht der Schule. Wenn so also gleich dreifach der Wirkungsbereich der Jugend unterstützt wird, dürfte ein „reichsortiertes Lager“ sich den Käufern bieten.

Käufer? Wird das gesamte Spielzeug nicht der NSV überlassen? Dieses Jahr nur zum Teil. Für die Kinder einberufener und von der NSV betreuter Soldatenkinder wird ein Teil zurückbehalten. Der größere Rest wird zu festgesetzten Preisen verkauft. Der Erlös wandert in die WHW-Büchsen, das Weihnachtsgeschenk der Jugend, die damit in doppelter Weise hilft: das Sammelergebnis zugunsten des WHW zu steigern und zugleich so manchen Eltern die Sorge abzunehmen, was sie ihren Kindern auf den Gabentisch legen könnten. Das Spielzeug wird in allen Größen hergestellt, so daß auch für jeden Geldbeutel das Richtige gefunden werden kann. Bleibt also nur zu wünschen, daß die jugendlichen Spielzeugfabrikanten die sicherlich große Nachfrage befriedigen können. Mx.

Hier meldet sich Seckenheim

Die Tabakernte geht allmählich zu Ende. Für die viel Umsicht und Sorgfalt erfordernde Arbeit haben sich Hilfskräfte, besonders Frauen, bereitwillig zur Verfügung gestellt, so daß die anfallenden Arbeiten gut bewältigt werden konnten.

Seinen 75. Geburtstag konnte Georg Kopp, Oberkircherstraße 13, feiern.

Von Mannheim gleich nach Rom

Es hat vor wenigen Wochen weit über Mannheims Stadtgrenzen hinaus aufhorchen lassen, als der achtzehnjährige Schüler der Mannheimer Hochschule für Musik und Theater Hans Helmut Schwarz aus dem Musikwettbewerb der Jugend in Weimar als Preisträger für Europa hervorging. Der junge Pianist, der sich heute abend in einem Klavierabend der Hochschule den heimischen Kunstfreunden vorstellte, wechselte nach der Auszeichnung in Weimar urplötzlich vom Studierzimmer bei seinem Lehrer Richard Laugs aufs große Podium des Konzertsaales. Von Weimar ging es nach Rom, von da nach Bologna und Verona, weiter nach Breslau und endlich zu Konzerten nach Heidelberg, seiner Vaterstadt, und vor den Reichsender Saarbrücken.

Hans Helmut Schwarz hat einen gründlichen, ruhig fortschreitenden Entwicklungsgang hinter sich. Er hat, obwohl — das Erbe einer Reihe von musikalisch tätigen, oft als Organisten hervorgetretenen Vorfahren — außergewöhnlich begabt, niemals dem flüchtigen Ruhm eines Wunderkindes nachgejagt.



Mit sieben Jahren genoß er den ersten Klavierunterricht bei der norwegischen Pianistin Jenny Knudsen in Heidelberg, bezog sechs Jahre später das Konservatorium in Heidelberg und kam dann im November 1940 zu Richard Laugs in die Ausbildungsklasse der Mannheimer Hochschule. Neben der künstlerischen Ausbildung ging die Weiterbildung auf der Bunsen-Oberschule in Heidelberg bis zum Abitur einher, und es bezeugt den Fleiß des jungen Pianisten, daß er als Schüler bereits erfolgreich in Prag und in Saarbrücken (beim Mozart-Zyklus) konzertieren konnte.

Hans Helmut Schwarz steht am Beginn einer aussichtsvollen Laufbahn. Daß er seine Kunst ernst nimmt, zeigt schon das Programm seines Mannheimer Konzertes. Es ist eine Werkfolge von hohen technischen und geistigen Anforderungen, kein Programm des leicht einfallenden virtuosens Stiles. Brahms' fis-moll-Sonate, vier Impromptus von Schubert und Liszt's h-moll-Sonate; an stilverschiedenen bedeutenden Werken der deutschen Meister will Schwarz sein Können vielseitig bewähren. F.

Wasserstandsbericht vom 24. Sept. Rhein: Konstanz 225 (+2), Rheinfelden 208 (-12), Bressach 162 (+1), Kehl 222 (+3), Straßburg 230 (+5), Maxau 262 (+4), Mannheim 225 (+2), Kaub 151 (+1), Köln 87 (-1). Neckar: Mannheim 225 (+1).

Verdunkelungszeit: von 20.20—6.40 Uhr

SPORT UND SPIEL

Badens Kanu-Jugend bei den IV. Wasserkampfspielen

Br. 26 Mann stark war die Mannschaft der HJ und des BDM, welche die Ehre hatte, das Gebiet Baden bei den Kanuwettbewerben der IV. Wasserkampfspiele der HJ in Berlin zu vertreten. Mit einer Deutschen Jugendmeisterschaft im Viererkajak, dem zweiten Platz im Zweierkanadier und dem zweiten Platz im Viererkajak der BDM sind Jungen und Mädels des Gebietes 21 nach schätzigem teilweise harten Wettkämpfen aus Berlin zurückgekehrt. Dieses Ergebnis hat die kühnsten Erwartungen übertroffen. Bei etwa 40 teilnehmenden Gebieten steht Baden in der Gesamtwertung an fünfter Stelle. Nachstehend sollen nun kurz die einzelnen Phasen der Wasserkampfspiele, soweit sie unser Gebiet Baden auf dem Plan brachten, besprochen werden.

Die Vorkämpfe nahmen mittwochs ihren Anfang mit dem Einerkanadier der HJ. Hier konnte sich Wittmann PGM infolge einer Knieverletzung nicht enthalten. Bereits der Einerkajak BDM brachte durch Lorenz MKG den ersten Erfolg in den Vorläufen. Durch einen guten Platz sicherte sie sich die Teilnahmeberechtigung am Endlauf, bei dem sie allerdings im geschlagenen Felde verblieb. Im Zweierkajak HJ legten sich Simon/Mäder PGM sichtlich Schonung für den Vierer auf; sie kamen trotzdem in den Zwischenlauf, schieden dort dann aber aus und mußten sich beim Gebietsvergleichskampf mit dem 2. Platz begnügen. Die erste angenehme Enttäuschung brachte der Zweierkanadier HJ durch Krämer/Mössinger KCM. Trotz schlechtestem Boot wurde der Vorlauf siegreich gestaltet. Damit war die Teilnahme am Endkampf gesichert, der sich allerdings für die Beiden tragisch gestaltete insofern, als auf der Fahrt zum Start des Entscheidungslaufes das Boot kenterte, was wahrscheinlich den greifbaren Sieg kostete. Mit nur 2 drei Zehntel Sekunden Unterschied mußte sich die Mannschaft in der Meisterschaft mit dem zweiten Platz begnügen.

Im Zweierkajak BDM schien es, als sollten Bauder-Thiele KCM eine Rolle spielen, aber im Endlauf konnten sie nicht in die Entscheidung eingreifen. Erfolgreicher war das Gebiet Baden schon wieder im Viererkajak BDM

mit Lorenz-Stier-Schott-Hermuth MKG. Das Vorrennen war bereits eine sichere Angelegenheit für die Mannschaft und in einem aufregenden Entscheidungslauf konnte für Mannheim ein weiterer 2. Platz durch die tapferen Mädels der MKG erkämpft werden. Steinhauer von der RSG konnte sich im Einerkajak der HJ bis in den Zwischenlauf durchkämpfen, schied dann aber aus und wurde im Gebietsvergleichskampf Vierter. Der zweitbesten Zeit des Tages ließ der Viererkajak HJ mit der Mannschaft Wittmann-Simon-Bender-Mäder zum erstmaligen aufhorchen. In einem unerhört harten und spannenden Kampf, vom Start weg führend und bis ins Ziel den Vorsprung vergrößern, gewann das Gebiet Baden den Titel eines Deutschen Jugendmeisters.

Bei der Siegerehrung, die Obergelbtsführer Dr. Schlünder vornahm, stand Badens Mannschaft mit einem Meistertitel und zwei 2. Siegen in vorderster Linie. Vier goldene und sechs silberne Siegenadeln waren der Lohn für fleißiges Training und restlosen Einsatz auf der Regattabahn.

Deutschland führt mit 8 Punkten

Der zweite diesjährige Dreiländerkampf der Amateurböxer von Deutschland, Italien und Ungarn begann in der bis auf den letzten Platz gefüllten nationalen Sporthalle in Budapest. Deutschlands Staffeln, die schon im Juni beim ersten Treffen der führenden europäischen Boxnationen in Rom vor Italien und Ungarn als Gesamtsieger hervorging, errang am ersten der drei Kampftage mit acht Punkten vor Ungarn mit fünf und Italien mit drei Punkten eine klare Führung. Allerdings stellte Deutschland sechs Boxer, während Italien und Ungarn nur zu fünf Kämpfen anzutreten hatten. Von unseren Vertretern mußte nur der Bantamgewichtler Goetke eine Niederlage hinnehmen. Obermayer im Fliegen- und Herchenbach im Weltgewicht kämpften unentschieden, dafür landeten Nüßberg im Leicht- und Runge im Schwergewicht sichere Punktziele und unser Halbschwergewichtler Kleinwächter fertigte den Italiener Bertola sogar in der ersten Runde entscheidend ab.

Unter den Ehrenvätern am Ring bemerkte man den Fifa-Präsidenten Seoderünd, Schweden, und die drei Boxsportführer der beteiligten Nationen, Vitez Kalady, Vittorio Mussolini, Italien und Dr. Metzner, Deutschland.

Reiche Tage der Kunst in Gera

Ur- und Erstaufführungen zur 40-Jahr-Feier des Reußischen Theaters

Von der Höhe des Hainberges aus genießt man den schönsten Blick auf die Stadt Gera. Die Wälder Thüringens, die auch in den späten Septembertagen nichts von der satten Fülle ihres Grüns verloren haben, das unter einem strahlend blauen Himmel seltsam weich und durchscheinend, unter grauem Gewölk hingegen dunkelgründig und warm erscheint, säumen im Auf und Nieder der Hügel- und Bergketten das Meer der Häuser wie in einem leichtflüssigen Wellenspiel. Die Natur gleicht aus, was Gera an architektonischen und malerischen Werten vermissen läßt, wenn man in Muße seine mehr oder weniger schräg ansteigenden Straßen durchwandert; ja, selbst das Hochhaus mit seinen sachlich nüchternen Betongeschossen und die Schlote der Industrie verlieren sich da vor der schön gewachsenen Landschaft Mitteldeutschlands. Die Natur ist herrlich geblieben, wo im letzten Jahrhundert Feuerbrünste und Unglücke rings um das alte Rathaus unersetzliche Werte der Kunst vernichteten. Zwischen den Häuserreihen in den engen Altstadtstraßen schwingt noch der Hauch der mittleren Stadt. Gera hat ihn dort, obwohl der Schwelle zur Großstadt nahe gerückt, bewahrt wie die reichen baulichen und gärtnerischen Anlagen aus der fürstlichen Zeit. Aber der Wandel des Geistes hat dennoch den Puls des wirtschaftenden und des kunstschaffenden Lebens neubeflügelt. Der Wille von initiativefreudigen Männern vermochte da nicht nur viel, sondern alles.

Die heute rund 86.000 Seelen zählende Stadt gibt mit ihrem Theater manchen größeren und berühmteren Geschwistern ein Beispiel. Die Festwoche, mit der man das 40-jährige Jubiläum des Reußischen Theaters begeht, das man am schönen Küchengarten 1902 als „Musis Sacrum“ der Wahrheit und der Schönheit weihte, einen „Kunsttempel, in schönem Bunde von fürstlicher Munifizenz und bürgerlicher Opferwilligkeit geschaffen“, ist lediglich die Gipfelung einer Kunstgesinnung, die sich hier in den Jahren des nationalsozialistischen Neuaufbaues unter dem Oberbürgermeister Zinn schon vielfach bewährte. Stadtverwaltung und Land Thüringens bauten gemeinsam mit der Reußischen Anstalt für Kunst und Volkswohlfahrt aus der neuen Gegenwart in eine reichere Zukunft. Die Kulturpolitik unter dem Intendanten Rudolf Scheel, deren Grundsatz sich darin zusammenfassen läßt, für jede Spielzeit die ragenden Werte des älteren Bühnenbesitzes neben den wegweisenden Werken der Lebenden herauszustellen, hat in einem allabendlich ausverkauften Haus von wenig mehr als 1000 Plätzen begeisterten Widerhall gefunden. Die Bevölkerung der Stadt geht freudig mit.

Gerade die doppelte Verpflichtung gegenüber der Vergangenheit und unserer neuaufbrechenden Kunstzeit, ein Dualismus, der irgendwie untergründig im Mäzenatentum um das Reußische Theater fruchtbar fortklings, machte auch die Festwoche der Geraer Bühne so anziehend. Es ging ihr nicht um eine zugestandene Neuerungssucht, um radikale Modernität; es ging ihr um die ewige Erneuerung der Kunst. Das ist mehr, das ist weit geistiger gedacht und gesünder im Ergebnis. Die Arbeitslast, die dabei überwunden wurde, bezeugte den Idealismus einer jungen Künstlergemeinschaft. Aus ihr hob sich der Gastgeber Jaro Prohaska nur durch die Gerechtigkeit einer mit überlegenen Mitteln spielenden Theaterpersönlichkeit heraus, nicht aber als Star der Berliner Staatsoper. Denn der sympathische Heidenbariton war jugendlich genug, sämtliche Bühnenproben wie ein Anfänger mitzumachen; ein Vorbild auch für die theatrale Erziehung!

Rudolf Scheel begann die Festwoche mit einer ausgewogenen Inszenierung von Glucks „Alkestis“ unter Karl Fischers Musikleitung und mit Kleists „Prinz Fried-

rich von Homburg“ in der Neuinszenierung durch Ludwig Schwarz. Die klassische deutsche Musikdramatik und der schon romantische Schwung vaterländischer Begeisterung, das Pathos der formverklärten Musiktragödie und das Feuer des pflichtgemahrenden Staatsdramas standen damit am Beginn. Im Schauspiel folgte die Uraufführung der Tragödie „Canossa“ von Eugen Fischer, eines sehr umfangreichen, nicht überall glücklich, mehrfach wohl zum Schaden eines einheitlichen Sprachklanges gekürzten Fünfakters. Sein Gegenstand, die Auseinandersetzung der geistlichen und königlichen Weltmächte im Mittelalter, erschien nach Schmückles „Heinrich IV.“ und Kolbenheyers philosophisch tiefgründigem „Gregor und Heinrich“ zu wenig ergiebig in dieser Neubehandlung. Der Autor, der als Bibliothekar am Deutschen Reichstag wirkte, schrieb ein Drama auf dem Boden geschichtlicher Wirklichkeit, doch freizügig genug, „Gesichte mutvoll zur Wirklichkeit zu erheben“. So schuf er im „Großen Eremiten“ eine Verkörperung des weltensagenden, asketischen Zeitgeistes der Kirche (gegen Papst und König), so verteilte er Licht und Schatten der Charaktere in beiden Lägern unter dem Gesichtspunkt der dramatischen Spannung, so ließ er Gregor in der brennenden Engelsburg das Ende finden, aus dem eine neue Scheidung der weltbejahenden und der weltverneinenden Machtsphären entstand. Die Inszenierung Rudolf Scheels (in raumplastischen dichten Bildprojektionen Hainer Hills) verzichtete auf psychologische Vertiefung. Das junge Stück hätte sie ebenso nötig gehabt wie eine prunkvollere, dynamisch gestuftere Ausgestaltung der großen Aufzüge. Als ergiebige, straff profilierte

Schauspielerleistungen blieben Viktor von Gschmeidlers nervig bewegter Gregor, Franz Gesiens stimmungswendischer Heinrich, Luise Prassers politisch kluge Markgräfin und Hansi Kesslers empfindungsschöne Bertha in bester Erinnerung.

Im Gobellinsaal des Schlosses gab Heinz Baumann mit Johann Adolf Hasses „List über List“ ein gefälliges Beispiel für die singspielende Kunst des Barockintermezzo, gepflegte, unproblematische Unterhaltung mit einer leichtquellenden, zur unverbindlichen Grazie des Rokoko neigenden Gesellschaftsmusik, deren formale Gewandtheit Otto Siebert aufleben ließ. Sehr erfolgreich war Karlheinz Guthems neue, auf ein kleines Ensemble gestellte Operette „Der verbotene Kuß“, ein schon im Text (Lenz und Guthem) und im Schauspielwechsel zwischen Siziliens südlich sonderbaren Liebesbrüchen und Berlin lebendiges Stück von frischem Unterhaltungsgelast. Die Gerarer Tanzbühne setzte sich, geleitet von Inge Ziegler und Rolf Ehrhardt, für drei moderne Werke ein, Willms' pastellartige, in Klangduft bezaubernde „Stunde der Fische“, Blachers „Fest im Süden“ und Sandor Vereß' „Wunderlöte“ (Uraufführung). Eine Feierstunde der Hitler-Jugend wurde durch Szenen aus Möllers „Reiterzug“ ausgestellt. In den Festkonzerten dirigierte GMD Karl Fischer Werke von Strauss, Bruckner und Verdi (Requiem).

Von den Vorträgen im Foyer des Theaters waren der des Kunstphilosophen und Dichters Ernst Bachmeister über den „Beitrag der Bühne zum Gewinn des Lebens“, dem sich die Lesung des Schlußaufzuges aus Bachmeisters neuem Drama „Die dunkle Stadt“ anschloß, und der von Karl Holl über das „Zeitgenössische Opernschaffen“ als umfassende, geistesgeschichtlich wie musikkritisch gleichermaßen aufschlußreiche Darstellung der



Giza Holzinger (Nationaltheater Mannheim) als Elektra in Gerhart Hauptmanns „Iphigenie auf Delphi“ (Lichtbild Nationaltheater)

jüngsten Opernentwicklung besonders zu vermerken.

Auf Schloß Osterstein endlich wurde ein Theatrumuseum eröffnet. Es wird in dieser theaterfrohen Stadt lebendig bewahren, was an ihrem Kunstaufstieg geschichtlich ward. Dr. Peter Funk.

Die Brücke zum wahren Leben / Erzählung aus dem Kriege von Ernst Heyda

Er lief mit langen Sprüngen die Straße hinunter, und die Leute, die sich nach ihm umsahen und lächelten, mochten vielleicht glauben, er laufe, um nicht zu spät zu kommen, seine Nagelschuhe schlugen hart auf das Pflaster, indessen sein Herz in wilden Stößen pochte. Manchmal mußte er stehen bleiben, um Atem zu schöpfen, aber je näher er dem Hause kam, desto ungeduldiger wurde er, sie zu sehen, und wenn es auch nur Minuten waren, die ihm zwischen zwei Zügen blieben.

Als er endlich zu Hause war und vor Müdigkeit taumelnd die Treppe hochlief, fiel ihm ein, daß er sie jetzt nicht allzu sehr erschrecken dürfe, und er ging langsam.

Als er oben war und seinen Namen an der Tür las, nahm er den Schlüssel aus der Tasche, den ihm seine Frau damals mitgegeben hatte, vielleicht könne er ihn brauchen, wenn er einmal überraschend ganz spät in der Nacht käme und sie schon schlief, hatte sie ihm gesagt — dann schloß er sorgsam und leise die Tür auf und ging ohne Licht zu machen in die Küche. Marga war nicht da, aber er spürte ihre Nähe und ging ins Schlafzimmer, dessen Tür er vorsichtig öffnete.

Eine kleine Weile mußte er stehen bleiben, um sich an die Dämmerung zu gewöhnen, denn sie hatte die Vorhänge zugezogen, dann erkannte er sie. Sie lag halbangekleidet auf dem Bett und schlief.

Er ging näher, der weiche Teppich dämpfte seine Schritte und beugte sich über sie. Ihr Atem ging ruhig, ihr schönes Gesicht war entspannt, sie lächelte.

Er streckte die Hand aus, um sie zu wecken, dann besann er sich, holte sich einen Stuhl und setzte sich an das Bett. Er sah sie an, dann nahm er vorsichtig ihre Hand von der Decke und strich zart darüber. Er überlegte, ja, es war Freitag, sie hatte es ihm oft geschrieben, wie sie jede Stunde berichtete, die sie fern von ihm war.

Einen Augenblick lang sah er ein Bild, wie sie neben einer Maschine stand, ihre Hand schien ihm unendlich vergrößert, und er sah

jeden Griff, den sie tat und immer wieder tat, heute, morgen, tagaus, tagen ...

Er schrak jählings auf und sah nach der Uhr. Mein Gott, dachte er, nun soll ich schon wieder gehen, ohne ein Wort mit ihr gesprochen zu haben nach all den langen Monaten, aber er konnte sie nicht wecken, sie brauchte wohl jede Minute Schlaf. Vielleicht war sie allein glücklich im Warten auf ihn, er durfte sie aus dieser Ruhe nicht aufschrecken.

An der Tür wandte er sich nicht mehr um, er mußte eilen, um noch zurecht zu kommen. Die ersten Stufen ging er leise, dann mußte er schon wieder laufen, ja, er rannte, und er war dort, als die anderen Soldaten schon bereit waren, in den Zug zu steigen.

Er nahm sein Gepäck und das Gewehr, dann ging er zum Hauptmann, der ihn anfangs stumm ansah, um sich zurückzumelden. Der Hauptmann, der sich über die feierliche Ruhe erstaunte, die das Gesicht des Soldaten ausströmte, fragte endlich, was denn seine Frau gesagt habe, und ob sie traurig gewesen sei, daß er so schnell wieder gegangen sei.

„Sie schlief, Herr Hauptmann“, sagte der Mann, „ich habe sie nicht geweckt, sie arbeitet in der Munitionsfabrik. Es ist eine sehr schwere Arbeit, sie braucht jede Minute Schlaf.“

Der Hauptmann sah ihn an und dachte, daß diese Zeit doch ein großer Lehrmeister sei und daß sie lehre, das Schicksal zu ertragen und hart zu werden und daß die Bewährung des Herzens endlich die Brücke sei, die zum wahren Leben führe, wenn sie auch tausendmal über Not und Elend gehe.

Der Hauptmann räusperte sich und sagte: „Ja, ich glaube, Sie haben es recht gemacht. Wenn wir am neuen Standort sind, soll es Urlaub geben. Ich will sehen, daß Sie bei den ersten sind, die fahren. Nun steigen Sie ein.“

Der Mann wandte sich und reichte seine Sachen ins Abteil. Die Beine waren ihm

schwer, als er in den Zug stieg, und er fühlte sich sehr müde.

Nun muß sie bald aufstehen, dachte er. Dann aber kam ihm zum Bewußtsein, daß er sie ja bald wieder sehen würde, und er lächelte froh.

„GPU“ in Budapest

Die Ufa zeigte den Großfilm Prof. Karl Ritters „GPU“ jetzt auch der Budapester Öffentlichkeit. Die Aufführung erhielt ihre besondere Note durch die Anwesenheit des Reichsmusikzuges des Reichsarbeitsdienstes, der in der Uniform dieser Organisation unter Leitung von Herrn Niel für die musikalische Umrahmung dieser Veranstaltung sorgte. Die Morgenpresse beachtete den Film stark und nennt ihn ein wertvolles und reiches Werk, das mit ebensoviel Sachkenntnis wie künstlerischer Gestaltungskraft geschaffen worden sei.

Die Oper des Harfenisten

Das Nationaltheater Mannheim hat die erste Opernursaufführung, die es in dieser Spielzeit bietet, in die herbstliche Stille des Schwetzingen Schloßparkes verlegt. Im Rokokotheater Carl Theodor's am morgigen Samstag den Einakter „Maestro Bernardo“ von Kurt Gillmann aus der Taufe. Gillmann wirkt seit langen Jahren als Harfenist im städtischen Orchester Hannover. Er trat wiederholt mit Kompositionen für sein eigenes Instrument, sodann mit Kammermusik und Liedern nachdrücklich hervor. In den letzten Jahren konnte er dann eine ungewöhnliche Erfolgsernte als Bühnenkomponist verzeichnen. In Mannheim ist der Opernkomponist Gillmann dank Elmendorffs Einsatz für das neue Schaffen bereits bekannt. Nach einem Text aus dem Biedermeier von F. Bei der Wiederaufbau Gillmann nun den heiteren Einakter von der überlisteten Eifersucht. Die Uraufführung inszeniert in einer Ausstattung von Helmut Nötzold Oberregisseur Erich Kronen. Voraus geht dem neuen Werk eine Jugendoper Wolfgang A. Mozarts, das einst als lateinische Schulooper vertonte Singpiel „Apoll und Hyazinth“ in einer Bearbeitung von P. G. Scholz.

Angstgeschrei Löffelmanns viel besser nachahmen. Geradezu musizieren konnte er damit, alle Töne der todesbangen Hasenseele aufspielen. Wie oft hatte er damit den Fuchs herangelockt und über das entsetzt-dumme Gesicht Reinekes gelacht, wenn dieser statt eines sicheren Hasenschmauses der Todfeind Mensch, allerdings in verkleinerter Bubenausgabe, vor sich sah.

Mit den Lockapparaten war's also nichts; geringschätzig verwahrte er sie wieder im Rucksack.

Der Wald war sommerstill, und die Hitze schwang über den Wipfeln. Auf einem Ast saß ein Eichhörnchen und guckte unbeweglich mit großen dunklen Augen auf das Menschlein nieder. Der Eichkater war alt und klug; er wußte, daß so kleine Leute harmlos sind. Und täuschte sich doch, denn das Männlein hatte ein Gewehr, und die Mündung zielte genau zwischen die schimmernden Tieraugen. Ganz fest lag der Lauf in der Bübenhand. In Villach, in Malter's Garten, schossen sie oft mit einem Luftgewehr, und Hansl war der unbestrittene Schützenkönig der Klasse. Der Zeigefinger lag am Drücker — dann setzte Hansl das Gewehr wieder ab. Einen Augenblick war ein geringschätziger Zug um seinen Mund, ihm war eingefallen, daß alle Buben mit Flobert oder Schleuder ihre Schießkünste an Eichhörnchen erproben. Das ist weiter keine Kunst. Er wollte nicht schießen, sondern jagen. Jagen? Jetzt erst kam es ihm in den Sinn, daß er zum erstenmal auf Weidmannspfaden war. Vom Hause war er fortgelaufen, ohne viel nachzudenken. Mit Gewehr und Patronen hatte ihn eine Art von Bessenseit gepackt und in den Wald getrieben.

Ihm war, als grinsse aus dem Fichtenzweig das Gesicht des Professors Skarbenä, „Birn-bacher! Wiederhole: Je suis allé — Himmeldonnerwetter! Eine Aussprache hat der Kerl — Nicht, aale' — alle' —“

(Roman-Fortsetzung folgt.)

Menschen vom Berge

Roman von Gustav Renker

Copyright by Knorr & Hirth, München 1941

35. Fortsetzung

Die Antwort Georgs kam nach etwa vierzehn Tagen und war, was diese Sache betraf, sehr kurz. „Eine Ostpreußische heirat' ich nicht, und mit dem Vater zusammen schaffen kann ich nicht. Er weiß schon warum. Liegt nur an ihm, das zu ändern. Und Du misch Dich nicht hinein!“ So knapp das war, so lieb schrieb er dann weiter über seine Tätigkeit, und wie oft er an sie denke, und vom Hansl sollte sie ihm schreiben, wie's ihm in der Gestudi ginge. Diawell Studenten immer Geld brauchen, lege er hier einen Zehnmarkschein bei für den Buben.

Hansl hatte lange darauf gelauert, daß die Mutter einmal wieder zur Hausschneiderei gehen würde. Es hatte ihm überhaupt in den ersten Ferientagen dahin nicht recht gepaßt; seine Anschauungen über diese Zeit gingen von denen der Mutter wesentlich auseinander. Maria war der merkwürdigen Meinung, daß Hansl den Federkiel flugs mit Heugabel, Hirtenstecken, Mistgabel und anderen landwirtschaftlichen Geräten vertauschen müsse, während sich der Bub unter Ferien eine grenzenlose Freiheit vorgestellt hatte, von welcher sein Freund Harald genießerisch vorkostend schwärmte. Malter's gingen zuerst nach Grado ans Meer und dann an den Weißensee.

Hansl turnte kaum eine Viertelstunde auf einer Fichte herum oder kitzelte auf der Wiesed Grillen aus den Löchern, da erscholl schon der ihm verhaßte Ruf: „Hansl, komm helfen!“ Hansl fand, daß die Mutter wenig Verständnis für einen Studenten besaß.

Heute war sie den ganzen Tag beim Adlaßig zum Nähen, und Hansl ging daran, das

große Geheimnis des Hauses zu ergründen. Jene lange Kiste auf dem Dachboden, über deren Inhalt die Mutter immer nur gesagt hatte: „Das ist nichts für Buben, das ist noch vom Vater!“

Die Resitant' hatte zwar bescheidenlich angefragt, ob der Hansl nicht den Stall ausmisten wollte. Aber er hatte gesagt: „Ich muß ein bißel studieren: Lambe mi podicem!“

Die Resitant' war so launisch sie gegen Maria war, in den Buben völlig verliebt. Sie ahnte nicht, daß der lateinische Spruch eine grobe Aufforderung bedeute, versuchte, Hansels Kopf zu streicheln, wogegen sich dieser sehr wehrte, und entfernte sich mit den Worten: „So ein gescheites Büberl!“

Hansl stieg über die Leiter auf den Boden. Durch eine Luke fiel Sonnenlicht in den Raum, und der Staub wirbelte silbergrau in den flimmernden Schrägstreifen. Die metallenen Beschläge der Kiste leuchteten wie Gold, und die schon verschmutzte Farbe der Buchstaben schien wieder schneeweiß: „Johannes Pernutt — Revierjäger.“

Das war der Vater gewesen, und Hansl mußte oft an ihn denken. Wie schön das sein mochte, einen Vater zu haben. Die Mutter war ja so lieb und gut, aber für einen Buben gehörte auch ein Vater her. So wie der Walter Steinlechner, der auch bei der Schneiderwab'n in Kost war, von seinem Vater erzählte: der fuhr mit dem Walter Ski, hatte ihn kürzlich am Seil auf der Reißkofel geführt, und einmal hatten sie gemeinsam aus dem Speiseschrank eine ängstlich gehütete Salami gestohlen, waren in den Wald gegangen und hatten sie mit Butz und Stiel verzehrt.

Was vom Vater her wohl in der Kiste war? Vielleicht eine kostbare Beute aus dem Krieg, von der Mutter für die Zeiten höchster Not aufgespart? Oder Indianer- und Räubergeschichten, von denen die Mutter nicht wollte, daß sie der Hansl las?

Die Kiste war nicht verschlossen. Hansl schlug den Deckel zurück. Was er sah, war

Bruch

Der Präsi Privatversch 1942 ab von sicherungsmäßig kleineren Verkeit — bei Wasseraca wendenden

Aus dieser 22. Septemb geht hervor, sicherungspasch oder andere, sonderer Ver gemeln zur währte der A nur gegen S Wasser aus sorgungs- oder versicherten

Nunmei Bruch lich Neben, innerhalb de Rohren de und der Zen der Ver sicherung zuleitungströ Schutz nunn, West n und Wa Heizkessel, Zentralheizun gen. Die nä dem Wortlau

Die in De Normung un tauschbau ha die Vorausse Typen a b dieses Typen menstellung Vierjahrespl sieht, die ke macht, läßt lich vorhand nicht mehr stärkten ist Gruppe der nur 11 Proz baut werden schinen, dere der bisherige Wahl der ve gediegensten Gebiete der rücksichtigt eine weit gr schinenindus noch so groß zielt werden

Siliditische vorliegende die Spareinla auf 131,18 (9 winn werden In der Bilanz 73,75 (35,90) Kreditinstitut und Hypoth 34,54 (55,96) auf 13,23 (9,3

Familie

Uns wurde e sula gesch (z. Z. Luise Mannheim 19. Septem Peterle. Alle richt, daß h alter ang licher Freu geb. Hecke Heinhau S Eugen Kü ring 5 (z. Z. Krefelder sen, den 21 Die glücklich sten Kinde zeigen in d Lucie Bux, Privatklm. Heinrich B Mannheim den 23. Sept Ihre Vermaß Frits Best Batteriech Lilo Best Mannheim, Anlässlich u sagen wir len für die keiten unse Josef Janu hese, geb hof (Samm Herzlichen D Wünsche u anlässlich v Walter Ott Marianne, heim (Wer

Unfallbe schmerz senigste sorgende Valt berzengüter sohn, Enkel u

Pe

Unteroffizier durch einen U Afrika sein ju rsten Herze liebes. Robhof-Rhein den 23. Septe in tiefer Tr Martine Be Bender, Mu Malter's, G Frau, Schw bern, Groß

Nach ke hertzen Schwieg

K

Utz-Anwärt, für sein Vale Horbe, Elz uns verloren; wird er weiter Mannheim (H (Hort)-Wesel Frau Irma Adult Orde Mathias Ew ter und He Marga Ewen

Bruch- und Frostschäden

Der Präsident des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung gibt die vom 1. November 1942 ab von den ihm beauftragten Versicherungsunternehmen...

Aus dieser im Deutschen Reichsanzeiger vom 22. September erschienenen Bekanntmachung geht hervor, daß eine Erweiterung des Versicherungsschutzes, wie sie vielleicht in einem oder anderen Einzelfall schon auf Grund besonderer Vereinbarungen bestand...

Typenabrüstung

Die in Deutschland seit langem betriebene Normung und der mit ihr ermöglichte Austausch haben auch in der Maschinenindustrie die Voraussetzungen für eine weitgehende Typenabrüstung geschaffen.

Städtische Sparkasse Mannheim. Einem uns vorliegenden Berichtesauszug zufolge haben sich die Spareinlagen bei der Städtischen Sparkasse auf 131,18 (99,20) Mill. RM. erhöht.

Der Preiskommissar verordnet

Im neuen Mitteilungsblatt des Reichskommissars für die Preisbildung werden einige interessante Anordnungen bekanntgegeben. In einer Anordnung zur Preisbildung durch Mitglieder der Fachgruppe Reißspinnstoffe...

der Anordnung auch auf Hersteller ausdehnen, die der Fachgruppe Reißspinnstoffe und verwandte Industrien nicht angehören.

Eine weitere Anordnung, die vom 12. September datiert, regelt die Preise für Speisekartoffeln bei Belieferung von Seiten der Wehrmacht...

Weiter enthält das Mitteilungsblatt einen Erlaß an die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Feuerwehrgewerkschaften...

Interessant ist ferner ein Erlaß, wonach Hersteller kosmetischer Erzeugnisse die Kosten für die Verpackung und Rückfracht der leeren Verpackungen tragen müssen.

Selbstverantwortliche Schmierstoffversorgung

Der Reichsbeauftragte für Mineralöl veröffentlicht soeben im „Reichsanzeiger“ vom 22. September eine Anordnung der Reichsstelle für Mineralöl vom 15. September...

Schmierstoffe dürfen nach der neuen Anordnung nur zu kriegs- und lebenswichtigen Zwecken und nur in der Menge und Qualität beantragt, bezogen und verbraucht werden...

Großverbraucher die Schmierstoffgemeinschaft in Hamburg und für die übrigen Verbraucher die Landeswirtschaftsämter.

Kraftanlagen AG Heidelberg

Einem uns vorliegenden Berichtesauszug entnehmen wir, daß die Stromabgabe sich teilweise erheblich gesteigert habe. Bei der Betriebsabteilung Spremburg seien die vorjährigen günstigen Stromverkaufszahlen noch überschritten worden...

Verlängerung der Mustermesse in Barcelona. Angesichts des großen Erfolges der zur Zeit in Barcelona stattfindenden internationalen Mustermesse hat der spanische Handels- und Industrieminister die Verlängerung bis zum 30. 9. genehmigt.

Branntwein zur Essigbereitung

Zum Bezug von Branntwein zur Speiseessigbereitung für das Betriebsjahr 1942/43 und für spätere Betriebsjahre muß ein Bezugsbescheid für das Betriebsjahr 1941/42 vorhanden sein.

Meldungen aus der Heimat

Zur Klärung der letzten Einzelfragen über die bereits vor einigen Monaten grundsätzlich beschlossene Errichtung eines Hochschulinstituts für Textilchemie in Mülhausen fand am 21. September unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Gärtner (Karlsruhe)...

r. Reihweller. Kurz nach der Arbeitsaufnahme wurde der Hauer Ernst Winterhalter, Vater von fünf Kindern, im Schacht „Max“ von unvermutet sich lösendem Gestein am Kopf getroffen.

r. Straßburg. Infolge Fehltritts fiel der in Straßburg-Neudorf wohnhafte Elektriker Willy Laible von einem Gerüst aus sieben Meter Höhe auf seiner Arbeitstelle in Schlüßelheim in die Tiefe.

Bad Dürkheim. An der Haltestelle der Rhein-Haardthahn ereignete sich durch die Rücksichtslosigkeit einiger Fahrgäste ein schwerer Verkehrsunfall.

Edenkoben (Pfalz). Die Eheleute Johannes Bornträger von hier feierten dieser Tage das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckeret G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehlis (zur Zeit im Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Demian.

Familienanzeigen

Uns wurde eine Tochter Eva Ursula geschenkt. Margarete Uim (s. Z. Luisenheim), Dr. Otto Uim Mannheim (Kalmstr. 39), den 19. September 1942.

Unfallbar und hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein einziggeliebter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, mein herzlichster Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager...

Nach kurzem Eheglück ist mein herrerguter Gatte, unser lieber Schwiegersohn, Sohn und Bruder...

Das Schicksal ist hart und grausam. Es nahm uns, unseren einziggeliebten u. unvergesslichen Mann, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Onkel und Schwager...

Mein lieber Mann, der gute Vater meines Kindes, unser Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel...

Mein geliebter Mann schied in einem infanterie-Regiment im blühenden Alter von 29 Jahren. Er starb den Heldentod bei den schweren Kämpfen im Osten...

Unfallbar und hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein einziggeliebter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, mein herzlichster Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager...

Unfallbar und hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein einziggeliebter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, mein herzlichster Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager...

Unfallbar und hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein einziggeliebter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, mein herzlichster Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager...

Unfallbar und hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein einziggeliebter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, mein herzlichster Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager...

Unfallbar und hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein einziggeliebter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, mein herzlichster Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager...

Unfallbar und hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein einziggeliebter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, mein herzlichster Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager...

Unfallbar und hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein einziggeliebter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, mein herzlichster Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager...

Nach längem, schwerem Leiden verchied gestern früh mein lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel, Herr Eugen Demuth...

Unfallbar und hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein einziggeliebter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, mein herzlichster Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager...

Unfallbar und hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein einziggeliebter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, mein herzlichster Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager...

Unfallbar und hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein einziggeliebter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, mein herzlichster Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager...

Unfallbar und hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein einziggeliebter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, mein herzlichster Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager...

Amtl. Bekanntmachungen

Obstverteilung. Am 24. 9. 1942 erfolgte Zuweisung an sämtliche Kleinverteilern auf dem Hauptmarkt und an die Kleinverteilern Nr. 191-202. Die bei Markthändlern eingetragenen Verbraucher haben daher - soweit noch nicht geschehen - die Möglichkeit, auch am Samstagvormittag ihr Obst einzukaufen.

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenchaft. Achtung, Ortsfrauenchaftsleiterinnen! Am Sonntag, 24. 9., vorm nehmen sämtliche Ortsfrauenchaftsleiterinnen mit ihren Mitarbeiterinnen an der Ueberführungsfeier der Hitler-Jugend in der Partei im Rosengarten, Nibelungensaal, teil.

Heirat

Ingenieur, 31 J., ev., schlk., sehr naturlieb., wü. nett., geb. M.D. del bis 26 J. m. etw. Verm. zw. spät. Heirat k. zulern. Zuschr. m. Bild unt. 7651B an HB 2 Freundinnen, 18 J., hübsch, mittelgr., schlk., dunkebl., wü. m. 2 nett. Herren zw. 25 u. 32 J. in Verbind. zu tret. zw. Heirat. Zuschr. nur m. Bild an M.W. 13, Mannheim, hauptpostlagernd

Offene Stellen Vermietungen Kaufgesuche Tauschgesuche Theater Filmtheater

Laboranten f. uns. Betriebslaboratorium z. mögl. bald. Eintritt ges. Zuzchr. u. Nr. 91612V an HB. Wir haben den Posten ein. Sachbearbeiters für Werkstoffuntersuchungsarbeiten zu besetzen. Herren mit entspr. Eignung und Sachkenntnis bitten wir, ihre Bewerb. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei uns einzureichen. Bewerber, die auf dies. Gebiet schon tät. waren, erhalten den Vorzug. H. Fuchs, Waggonfabrik A.G., Heidelberg. Wir suchen für unseren über Deutschland verweig. Betrieb tatkräftige Männer, die heute hier und morgen da - helfend eingreifen, wenn in einer Filialstadt die Kundenbedingung stockt oder Büro und Lager überlastet sind, Männer, die andere anlernen u. erziehen können durch ihr Vorbild. Wir suchen einfache Menschen u. bilden Arbeiter und auch Angestellte aus, die sich nicht scheuen, eine Zeitlang eine Karre zu schieben oder ein Gepäckrad zu fahren. Wer seine Aufgabe erfüllt, wird bei uns vorankommen. Bewerbung mit Angabe des jetzigen Verdienstes unter M. H. 4569 an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Mannheim. Vertreter(in) für Foto- u. Kunstvergrößerungsanstalt ges. Legitimationskarte wird gestellt. - Ang. an Postschloß, 332 Mhm. Zuverl. Heizer zur Bedienung von Zentralheiz. 3-5 Std. tägl. mögl. vorm. ges. Ang. u. Nr. 8782 B an HB. Für leichten Wach- und Aufsicherdienst eine Anzahl rüstige, unbescholtene Leute gesucht; auch geeignet für Rentner, Pensionäre und Invaliden. Süddeutsche Bewachungsgesellschaft KG, Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 26, Fernruf 611 90. Gesucht per sof. od. spät. f. auswärts. Baustellen: Bergleute für Felsarbeit, Schmiede für Bau- und Maschinenbau, Maschinisten f. Explosions- und Dieselmotoren, Zimmerer f. Stollen- u. Betonbau, Pfisterer. Zuzchr. erbeten unter Angabe der bisher. Tätigkeit u. Befähig. von Zeugnisabschr. unt. Nr. 196 033V an HB. Heizer für Zentralheiz. sof. ges. Schneider Blau, P. 7, 17. Zur Anfertigung betrieblich. Vorrichtungen u. Maschinenreparaturen suche ich für täglich einige Stunden einen tüchtigen Schlosser (in seiner Freizeit) od. eine entsprechende Firma. Emil Günther, Werkzeugherstellung Mannheim, Schwarzwaldstr. 8, Fernsprecher 289 65. Für uns. mechan. Abteilung in Schmalkalden/Thür. suchen wir 2-3 tücht. Arbeiter mit Meister-Qualifikation, die gewillt sind, sich für eine neue Abteilung voll und ganz einzusetzen. Neben den üblich. Bewerbungsunterlagen sind Angaben über Freigabe bzw. Eintrittstermin zu richten u. Nr. 43 033V an HB. Industriewerk Nordbadens sucht zu baldmög. Eintritt tüchtigen Landwirt zur Bewirtschaftung der landwirtschaftl. Abteilung. 3-Zimmerw. kann evtl. gestellt werden. Bewerber, die auch über gärtnerische Kenntnisse verfügen, wollen sich melden unt. Nr. 45 002 VS im HB Mhm.

Stellengesuche Fleiß. Mädel s. Dienstst. Besch. bis 16.00. Ang. u. Nr. 9106 B a. HB. Suche ab 1. 10. 42 Stelle als Ladenhilfe, gl. wech. Art. Vorkenntn. vorh. Ang. u. Nr. 9097 B a. HB. Junge Frau sucht Arbeit. Zuzchr. unt. Nr. 8978 BS an HB. Einkassieren f. Versch. u. dergl. besorgt gewissen. junge Frau (Radfahr.) Zuzchr. 8922 B a. HB. 2 Jg. Kontoristinnen suchen ab 18 Uhr Beschäft. auch Heimarbeit erw. Ang. 45 140VR an HB. Fr. 38 J., sucht Stelle als Hauswirtschafterin. Ang. 45 147VR an HB. 29jähr. Mädchen, bish. i. Gesch. d. Eit. sucht Nachmittagsstelle im Büro p. 1. od. 15. 10. Zuzchr. unt. Nr. 9025 B an HB Mannheim. Jg. Frau sucht f. tägl. einige Std. Heimarbeit. 239 563SCh an HB. Anfängerin f. kaufm. Büro in nur größ. Betr. d. Priv.-Ind. a. sof. Stelle. Ang. 9190 B an HB. Suche Halbtagsstelle f. Registratur, evtl. m. Telefonzentrale-Bedien. od. Ladenhilfe. Zuzchr. unt. Nr. 9205 B an HB Mannheim. Kaufmann, z. Z. bei ein. Großfirma als Lagerverw. tät. sucht Stellg. ähnl. Art. Auch Baustoff-Branche. Freigabe erfolgt sof. Zuzchr. u. Nr. 9223 B an HB. Zuverl. Mann sucht Dauerstellg. als Verlademeister (o. Kranführer) in Kohlen- od. Stückgutumschlag (evtl. a. ausw.), beherrscht Mohr-, Demag- und Jäger-System, bewand. im gesamt. Kohlenumschlag. Kenntnisse in Schifffahrt u. Spedition. Ang. u. Nr. 93 357SCh an das HB. Zuverl. Mann sucht leichte Beschäftig. Ang. u. Nr. 9036 B an HB. Gepr. Handwerksmeister, lange Jahre selbst., ehed. als Gesch.-Führer tätig, sucht Vertrauensstelle. Ang. u. Nr. 8901 B an HB. Ingenieur, beste Ref., sucht Nebenbesch. in Büro o. Betr. f. ca. 5 Std. tägl. Ang. 8316 B an HB. Rüst. Mann sucht Halbtagsbesch. (Einkass. od. Büroarbeit). Zuzchr. unt. Nr. 8903 B an HB. Kraftfahrer, Führerschl. Kl. II u. III, sucht leichte Arbeit (Dauerstellg.) p. 1. 10. Ludw. Maler, Mannheim, K. 4, 3. Kaufmann (Buchhalter), bish. in leit. Position, sucht neue Stellung. Kautions (5 000.-) k. gest. werd. Zuzchr. u. Nr. 9012 B an HB.

Leere Zimmer zu verm. Leere Zimmer gesucht. Zu verkaufen. Maßanzug, neu, Gr. 50, Oberw. 104, 1,70 m gr., f. 130.- zu verk. Nemer, Lameystr. 36, Sa. 14-16. Gr. Anzug, Gr. 50, 45.-, Wollestoff, Gr. 44, 18.-, dklbl. D. Weste, Gr. 42, 8.- zu verkaufen. Lederle, Eichelsheimerstraße 8. 5 Sommerkleid, f. 16-18). Mädch. 10.- u. 8.-, Wintermantel 35.-, Hut 2.-, C 8, 16, V. 1, u. 10,00 an Pelzmittel 1000.-, Stielampe 110.- zu verk. Fernspr. 434 29. H.-Fahrrad, gut erh. (Markenrad) u. 1/2-Gelge m. Bogen u. Kast. zu 150.- zu verk. Ruf 497 81, zwischen 17-17:30 Uhr. Knabenrad, rep.-bed., 20.- zu vk. Meerfeldstraße 42, im Hof. Radio m. Netzempfang, Akku u. Selbstfüller 25.- zu verkaufen. Meerfeldstraße Nr. 25, part. Radio, Olympia, 200.- sowie Oelgemälde, Scholl, Stockhornst. 56. Telefonen, 4, Batt-Empf. (für Bastler), etl. Einzelst. zu 25.-, Spatzenfinte, 9 0, zu verkauf. Uhrig, Untermühlstraße 45. Tafelklavier 300.-, Bettstelle m. Rost, Wascht. m. Marmorpl. u. Spiegelaufl., Nachtlisch, Handtuchh., zus. 150.-, eis. Schirmständer, 5.- zu vk. Montag ab 14. Ludw. Schillerstr. 10, IV. Tisch, fahrbar, 60 cm Ø, grün lack., m. Schränkchen u. Platte aus Glas 85.- zu vk. O 7, 25, 3 Tr. z. Bettst. m. Polsterr. 25.-, Nachtl. 15.-, Nußb.-Büfett, alt. Mod., 1,40 br., 50.-, Wäschestempel, Gummi 17.-, K.-Traub-Str. 15, II. Bettstelle m. Patentrost 35.- zu vk. C 4, 3, III, Hths., u. 8,00 an Eis. Bettstelle m. Matr. 40.-, eis. Tisch 25.-, hl. Waschtisch m. Marmorpl. 20.-, Nachtlisch 10.- zu verk. Hardstr. 23, III., anzuseh. Freitag ab 15 Uhr. Gebr. schmiedeeis. Behälter, 70 cm Inh., genietet, 4500 mm Ø, 4500 mm hoch, Gewicht ca. 5300 kg, demontiert in 7 Teilen, Preis 1 650.- ab Werk zu verk. Deutsche Bergin AG., Rheinau

Kl. Wohn. per 1. Okt. zu verm. Neckarau, Neckarauer Str. 9, II. Lagerraum, verschließb., ca. 45 qm, Nähe Mannheim, zu verm. Zuzchr. unt. Nr. 9199 B an HB. Mietgesuche 4-6-Zimmerwohn., mögl. m. Bad u. Zentralheiz., sof. zu miet. ges. Zuzchr. u. Nr. 68 878VS an HB. Trocken. Lagerraum a. d. Lande (100-200 qm) in d. Nähe v. Mhm. od. Heidelberg zu mieten ges. Zuzchr. u. Nr. 91 858VS an HB. Keller od. Souterrainräume, mindestens 100 qm groß, für Wareneinlagerung sof. ges. Otto Laakmann A. G., P. 7, 13. Wohnungstausch Zimmer u. Kü. in Seckenh. geg. 2-3-Zimmerw. in od. außerhalb Mannheim zu tausch. ges. Zuzchr. u. Nr. 69 877VS an HB. 1 Zimm. u. Kü., Sandhof, geg. 2 Zi. u. Kü. in Sandhof, Waldh. o. Gartenst. z. t. g. 9089BS a. HB. Tausche 2 Zimm. u. Kü. geg. 2-3 Zimm. u. Kü. Waldh.-Gartenst. od. N'au bevorz. 9029B an HB. Zim. u. Kü. m. Balkon geg. 1 od. 2 Zim. u. Kü. in Neckarau od. Umgeb. zu t. ges. Müller, Neckarau, Angelstraße 7a. 3 Zi. u. Kü. geg. 1 od. 2 Zi. u. Kü. (Ztr.) z. t. g. Ang. u. Nr. 9132 B a. HB. Gr. 1-Zi.-Wohn. m. Vorr. geg. 2 Zimmerw. z. t. g. 9186 B an HB. 2 Zimmer u. Kü. in ruh. Haus geg. ebenst. in Weinheim zu t. ges. Zuzchr. u. Nr. 136 102VS an HB. Möbl. Zimmer zu verm. 2 möbl. Zimm. sof. zu vermiet. Wörner, L. 14, 13, Ruf 223 26. Möbl. Zimm. m. Schreibt. an He. p. 1. 10. zu vermiet. L. 8, 1, 2 Tr. Gut möbl. Zim., evtl. Wohn- u. Schlafzim., in gut. Hause, Bad u. Tel., z. verm. Fernruf 285 91. Möbl. Zim. z. vm. U. 2, 3, 3, St. I. Schön möbl. Zi., Nähe Wasserstr., z. vm. Ang. u. Nr. 9147 B an HB. H.-Schlafzim., sehr schön, fl. Wa. Dampf. u. Badegel. b. alleinst. Frau, Nähe Alphonstraße, z. v. Zuzchr. unt. Nr. 9184 B an HB. Frdl. möbl. Zi. zu vm. U. 4, 5, 1 Tr.

Möbl. Zimmer gesucht Gut möbl. Zimm. m. Heizg. such. wir für ein. unserer Angestellte. Speicherei- u. Speditionsges. mbH., C. 4, 9b Ruf 283 80, 282 88. Berufst. Fr. s. möbl. Zimm. z. 1. 10. Bettw. vorh., evtl. Selbstbed. Ang. u. Nr. 9212 B an HB. Berufst. Dame sucht p. sof. od. 1. 10. gut möbl. Zimmer. Angebote unter Nr. 9163 B an HB. Gut möbl. Zimm. v. berufst. Da. im Zentr. per sof. od. 1. 10. zu miet. ges. Ang. u. Nr. 9104 B an HB. Berufst. Herr sucht sep. möbl. Zi. Nähe Marktpl. od. Paradepl. p. 1. 10. 42. Ang. u. Nr. 9079 B an HB. Fr. i. berufst., sucht möbl. Zi., mögl. sep. Ang. u. Nr. 9133 B an HB. Möbl. Zim. von berufst. Da. ges. Zuzchr. unt. Nr. 9146 B an HB. Leere Zimmer zu verm. Leere Zimmer gesucht. Zu verkaufen. Maßanzug, neu, Gr. 50, Oberw. 104, 1,70 m gr., f. 130.- zu verk. Nemer, Lameystr. 36, Sa. 14-16. Gr. Anzug, Gr. 50, 45.-, Wollestoff, Gr. 44, 18.-, dklbl. D. Weste, Gr. 42, 8.- zu verkaufen. Lederle, Eichelsheimerstraße 8. 5 Sommerkleid, f. 16-18). Mädch. 10.- u. 8.-, Wintermantel 35.-, Hut 2.-, C 8, 16, V. 1, u. 10,00 an Pelzmittel 1000.-, Stielampe 110.- zu verk. Fernspr. 434 29. H.-Fahrrad, gut erh. (Markenrad) u. 1/2-Gelge m. Bogen u. Kast. zu 150.- zu verk. Ruf 497 81, zwischen 17-17:30 Uhr. Knabenrad, rep.-bed., 20.- zu vk. Meerfeldstraße 42, im Hof. Radio m. Netzempfang, Akku u. Selbstfüller 25.- zu verkaufen. Meerfeldstraße Nr. 25, part. Radio, Olympia, 200.- sowie Oelgemälde, Scholl, Stockhornst. 56. Telefonen, 4, Batt-Empf. (für Bastler), etl. Einzelst. zu 25.-, Spatzenfinte, 9 0, zu verkauf. Uhrig, Untermühlstraße 45. Tafelklavier 300.-, Bettstelle m. Rost, Wascht. m. Marmorpl. u. Spiegelaufl., Nachtlisch, Handtuchh., zus. 150.-, eis. Schirmständer, 5.- zu vk. Montag ab 14. Ludw. Schillerstr. 10, IV. Tisch, fahrbar, 60 cm Ø, grün lack., m. Schränkchen u. Platte aus Glas 85.- zu vk. O 7, 25, 3 Tr. z. Bettst. m. Polsterr. 25.-, Nachtl. 15.-, Nußb.-Büfett, alt. Mod., 1,40 br., 50.-, Wäschestempel, Gummi 17.-, K.-Traub-Str. 15, II. Bettstelle m. Patentrost 35.- zu vk. C 4, 3, III, Hths., u. 8,00 an Eis. Bettstelle m. Matr. 40.-, eis. Tisch 25.-, hl. Waschtisch m. Marmorpl. 20.-, Nachtlisch 10.- zu verk. Hardstr. 23, III., anzuseh. Freitag ab 15 Uhr. Gebr. schmiedeeis. Behälter, 70 cm Inh., genietet, 4500 mm Ø, 4500 mm hoch, Gewicht ca. 5300 kg, demontiert in 7 Teilen, Preis 1 650.- ab Werk zu verk. Deutsche Bergin AG., Rheinau

Leere Zimmer zu verm. Leere Zimmer gesucht. Zu verkaufen. Maßanzug, neu, Gr. 50, Oberw. 104, 1,70 m gr., f. 130.- zu verk. Nemer, Lameystr. 36, Sa. 14-16. Gr. Anzug, Gr. 50, 45.-, Wollestoff, Gr. 44, 18.-, dklbl. D. Weste, Gr. 42, 8.- zu verkaufen. Lederle, Eichelsheimerstraße 8. 5 Sommerkleid, f. 16-18). Mädch. 10.- u. 8.-, Wintermantel 35.-, Hut 2.-, C 8, 16, V. 1, u. 10,00 an Pelzmittel 1000.-, Stielampe 110.- zu verk. Fernspr. 434 29. H.-Fahrrad, gut erh. (Markenrad) u. 1/2-Gelge m. Bogen u. Kast. zu 150.- zu verk. Ruf 497 81, zwischen 17-17:30 Uhr. Knabenrad, rep.-bed., 20.- zu vk. Meerfeldstraße 42, im Hof. Radio m. Netzempfang, Akku u. Selbstfüller 25.- zu verkaufen. Meerfeldstraße Nr. 25, part. Radio, Olympia, 200.- sowie Oelgemälde, Scholl, Stockhornst. 56. Telefonen, 4, Batt-Empf. (für Bastler), etl. Einzelst. zu 25.-, Spatzenfinte, 9 0, zu verkauf. Uhrig, Untermühlstraße 45. Tafelklavier 300.-, Bettstelle m. Rost, Wascht. m. Marmorpl. u. Spiegelaufl., Nachtlisch, Handtuchh., zus. 150.-, eis. Schirmständer, 5.- zu vk. Montag ab 14. Ludw. Schillerstr. 10, IV. Tisch, fahrbar, 60 cm Ø, grün lack., m. Schränkchen u. Platte aus Glas 85.- zu vk. O 7, 25, 3 Tr. z. Bettst. m. Polsterr. 25.-, Nachtl. 15.-, Nußb.-Büfett, alt. Mod., 1,40 br., 50.-, Wäschestempel, Gummi 17.-, K.-Traub-Str. 15, II. Bettstelle m. Patentrost 35.- zu vk. C 4, 3, III, Hths., u. 8,00 an Eis. Bettstelle m. Matr. 40.-, eis. Tisch 25.-, hl. Waschtisch m. Marmorpl. 20.-, Nachtlisch 10.- zu verk. Hardstr. 23, III., anzuseh. Freitag ab 15 Uhr. Gebr. schmiedeeis. Behälter, 70 cm Inh., genietet, 4500 mm Ø, 4500 mm hoch, Gewicht ca. 5300 kg, demontiert in 7 Teilen, Preis 1 650.- ab Werk zu verk. Deutsche Bergin AG., Rheinau

Gut erh. Teppich, Gr. 2,5x3 m, zu k. ges. Ang. 91 866VH an HB. Reitstiefel, Gr. 43, u. -Hose, gut erh., zu kauf. ges. W. Spies, Schwarzwaldstr. 45, Ruf 242 46. Reit- od. Russenstiefel, Gr. 41-42, zu kauf. ges. Ruf 410 68. Reitstiefel, evtl. Marschstiefel, Gr. 41-42, m. Breesches zu kauf. ges. Zuzchr. unt. Nr. 9088 B an HB. Kräft. genag. Stiefel, Gr. 44, gut erh., zu k. g. Ang. 9009 B an HB. Kl. Küchenherd u. elektr. Heizplatte, 220 V, zu k. g. Schäfer, Dammstraße 20, Ruf 517 68. Weiß. Kohlenherd, gut erh., für Werkwohnung zu kfm. ges. R. Geisel, Maschin-Fabrik, Neckarauer Str. 195, Fernruf 412 94. Wb. Herd zu kauf. ges. Botke, Waldhof, Glücksburger Weg 48. K.-Sportwagen zu kauf. od. geg. eieg. Korbwagen zu tausch. ges. Zuzchr. u. Nr. 91 872VS an HB. Gut erh. K.-Kastenwagen zu kfm. ges. Zuzchr. u. Nr. 9033BS an HB. K.-Kastenwagen, gut erh., mögl. Korb, zu k. g. 91 899VS an HB. K.-Sportwagen, gut erh., zu kfm. ges. Zuzchr. u. Nr. 9105B an HB. K.-Sportwagen, Radio zu k. g. Ernst, Waldhof, Waldstraße 36b. Puppenwagen, nur gut erh., zu kfm. ges. Ang. u. Nr. 196 019V an die Geschäftst. Ladenburg. Gebr. Schreib-, Rechen-, Addier-, Buchungs- u. Fakturiermaschinen, ferner Diktiermaschinen und sonstige gebr. Büromaschinen all. Art (auch reparaturfähige u. alt. Systeme) zu kauf. ges. Ang. an: Pa. Carl Friedmann, Büromaschinen-Fachgeschäft, Mannheim, Ang.-Anlage 5, Ruf 409 00, 409 08. Foto, bis Lichtstärke 1-3,5, z. k. g. Bühler, Seckenheimer Straße 63, Fernsprecher 401 34. Wir suchen für unsere Erfolgsgeschäftsradio-Apparate u. Lautsprecher f. Wechselstrom, 220 V, sowie Musikinstrumente jegl. Art zu kaufen. Angeb. m. Preis erb. u. Nr. 196 032VS an HB. Koffer-Radio, gut erh., zu kfm. ges. Ang. u. Nr. 9014 B an HB. Handharmonika od. Schifferklav. zu kauf. ges. Ang. 9014 B an HB. Gute 1/2-Schülergeige m. Kasten zu kfm. ges. Preisang. an Hertlein, Pfalzplatz 14. Handharmonika o. Schifferklav. z. k. ges. Ang. u. Nr. 8832 B an HB. Neuw. Herronrad zu kaufen ges. Zuzchr. unt. Nr. 8751 B an HB. Ich suche für mein 14jähr. Kind, das aus Gesundheitsrückicht radfahren mögl., stabiles, mögl. gut erhalt. Dreirad zu kaufen. Zuzchr. u. Nr. 91 863VS an HB. Gut erh. He.-o. Da-Rad z. k. g. Zimmermann, P. 8, Ruf 211 63. Herrenrad, gut erh., zu kauf. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8961 B an HB. Küchenschrank, Kleiderschrank, Tisch, 2 Stühle, Küchenherd, gl. erh., zu k. g. 91 899VH an HB. Bücherschrank geg. bar zu kauf. ges. Zuzchr. u. Nr. 9111 B an HB. Speise- od. Wohnzimm. z. k. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8950 BS an HB. Gebr. Möbel geg. bar kauft Möbelwert f. Scheuber, Mhm., U. 1, 1, Grünes Haus, Ruf 273 37. Schülerputz, mögl. verstellbar, u. Handwagen, Tragkr. 6-8 Ztr., zu kaufen ges. Fernsprecher 510 26. Mod. neuw. Eß- od. Herrenzimm. zu kaufen ges. Fernruf 293 94. Patentrost, überzog., sof. z. k. g. Zuzchr. unt. Nr. 8820 B an HB. Wohnzimm. zu kaufen gesucht. Zuzchr. unt. Nr. 8476 B an HB. Mod. Wohn- od. Speisezimmer sof. zu kauf. ges. 7303 B an HB. Mod. Herr.- od. Speisezimm. z. k. ges. Zuzchr. u. Nr. 8103 B an HB. Gut erh. Eßzimmer zu kauf. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8454 B an HB. 4 Zimmerstühle, gut erh., zu k. g. Ernst, Kurze Mannheim, Str. 17. Bett m. Rost, Matr. u. Deckbett zu kauf. ges. Ang. 9004 B an HB. Kinderzimm., kompl., f. 2 Kind., u. 4 u. 6 J., neu od. gut erh., auch groß, Zimm., wenn geign., zu kfm. ges. Zuzchr. u. Nr. 9113 B an HB. 2 mod. Polstersessel, 1 Korb- möbelgarnitur, kl. Bücherschr., Rauchtisch u. Stühle zu k. ges. Ang. unt. Nr. 189 967VS an HB. Kompl. Kinderbett zu kauf. ges. Schäfer, Sandhofer Straße 36, Fernsprecher Nr. 505 84. Mod. Polstersessel, neu od. wen. gebr., z. k. g. Ang. u. Nr. 8617 B a. HB. Eisenbettstelle m. Matr. u. 6 Wb. Koppkissenbez. zu kaufen ges. Zuzchr. unt. Nr. 8938 B an HB. Suche gut erh. groß. Reisekoffer. Milis, Varietè Palmgarten. Silb. Armband (auch alt. Stück) z. k. g. Ang. u. Nr. 8919 B an HB. Eisenbahn (Uhrwerk od. elektr., 125 V) zu kaufen ges. Zuzchr. unt. Nr. 196 026VS an HB. Tisch-Tennis-Spielplatte, evtl. m. Zubeh., eis. Weinschrank, gut erh. Nähmaschine z. k. g. Ruf 48904. Damen-Armbanduhr zu kfm. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8833 B an HB. Märklin- od. Trixbaukasten zu kauf. ges. Fernsprecher 442 27. Gut erh. Sackkarren od. Kistenroller zu kfm. ges. Fernruf 439 82. Kreiselpumpe, ca. 1400 Touren, m. 1/2"-Anschluss u. ein elektr. Motor, 1 1/2 PS, beides in gebr. fäh. Zust. zu kfm. ges. H. Herzog, Mhm.-Käferal, Morgenröte 14. Gut erh. Weinfaß, ca. 200 Ltr., zu kauf. ges. Schindwein, G 5, 14. An- u. Verkauf jed. Art. Mannh., J. 120 (Nh. Breiterstr.) Ruf 257 36. Suche umgehend einen Benzinmotor, "Kratmo 4", Martin, Viernheim, Kriemhildstraße 20. Gartenhaus, eventl. Milchhühnchen, transportabel, zu kfm. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8855 B an HB. Gr. Hundehütte zu kaufen ges. Füller, Meerfeldstraße 62. Stallmist, jedes Quantum, zu kfm. gesucht. Fernsprecher 524 66.

Gut erh. Teppich, Gr. 2,5x3 m, zu k. ges. Ang. 91 866VH an HB. Reitstiefel, Gr. 43, u. -Hose, gut erh., zu kauf. ges. W. Spies, Schwarzwaldstr. 45, Ruf 242 46. Reit- od. Russenstiefel, Gr. 41-42, zu kauf. ges. Ruf 410 68. Reitstiefel, evtl. Marschstiefel, Gr. 41-42, m. Breesches zu kauf. ges. Zuzchr. unt. Nr. 9088 B an HB. Kräft. genag. Stiefel, Gr. 44, gut erh., zu k. g. Ang. 9009 B an HB. Kl. Küchenherd u. elektr. Heizplatte, 220 V, zu k. g. Schäfer, Dammstraße 20, Ruf 517 68. Weiß. Kohlenherd, gut erh., für Werkwohnung zu kfm. ges. R. Geisel, Maschin-Fabrik, Neckarauer Str. 195, Fernruf 412 94. Wb. Herd zu kauf. ges. Botke, Waldhof, Glücksburger Weg 48. K.-Sportwagen zu kauf. od. geg. eieg. Korbwagen zu tausch. ges. Zuzchr. u. Nr. 91 872VS an HB. Gut erh. K.-Kastenwagen zu kfm. ges. Zuzchr. u. Nr. 9033BS an HB. K.-Kastenwagen, gut erh., mögl. Korb, zu k. g. 91 899VS an HB. K.-Sportwagen, gut erh., zu kfm. ges. Zuzchr. u. Nr. 9105B an HB. K.-Sportwagen, Radio zu k. g. Ernst, Waldhof, Waldstraße 36b. Puppenwagen, nur gut erh., zu kfm. ges. Ang. u. Nr. 196 019V an die Geschäftst. Ladenburg. Gebr. Schreib-, Rechen-, Addier-, Buchungs- u. Fakturiermaschinen, ferner Diktiermaschinen und sonstige gebr. Büromaschinen all. Art (auch reparaturfähige u. alt. Systeme) zu kauf. ges. Ang. an: Pa. Carl Friedmann, Büromaschinen-Fachgeschäft, Mannheim, Ang.-Anlage 5, Ruf 409 00, 409 08. Foto, bis Lichtstärke 1-3,5, z. k. g. Bühler, Seckenheimer Straße 63, Fernsprecher 401 34. Wir suchen für unsere Erfolgsgeschäftsradio-Apparate u. Lautsprecher f. Wechselstrom, 220 V, sowie Musikinstrumente jegl. Art zu kaufen. Angeb. m. Preis erb. u. Nr. 196 032VS an HB. Koffer-Radio, gut erh., zu kfm. ges. Ang. u. Nr. 9014 B an HB. Handharmonika od. Schifferklav. zu kauf. ges. Ang. 9014 B an HB. Gute 1/2-Schülergeige m. Kasten zu kfm. ges. Preisang. an Hertlein, Pfalzplatz 14. Handharmonika o. Schifferklav. z. k. ges. Ang. u. Nr. 8832 B an HB. Neuw. Herronrad zu kaufen ges. Zuzchr. unt. Nr. 8751 B an HB. Ich suche für mein 14jähr. Kind, das aus Gesundheitsrückicht radfahren mögl., stabiles, mögl. gut erhalt. Dreirad zu kaufen. Zuzchr. u. Nr. 91 863VS an HB. Gut erh. He.-o. Da-Rad z. k. g. Zimmermann, P. 8, Ruf 211 63. Herrenrad, gut erh., zu kauf. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8961 B an HB. Küchenschrank, Kleiderschrank, Tisch, 2 Stühle, Küchenherd, gl. erh., zu k. g. 91 899VH an HB. Bücherschrank geg. bar zu kauf. ges. Zuzchr. u. Nr. 9111 B an HB. Speise- od. Wohnzimm. z. k. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8950 BS an HB. Gebr. Möbel geg. bar kauft Möbelwert f. Scheuber, Mhm., U. 1, 1, Grünes Haus, Ruf 273 37. Schülerputz, mögl. verstellbar, u. Handwagen, Tragkr. 6-8 Ztr., zu kaufen ges. Fernsprecher 510 26. Mod. neuw. Eß- od. Herrenzimm. zu kaufen ges. Fernruf 293 94. Patentrost, überzog., sof. z. k. g. Zuzchr. unt. Nr. 8820 B an HB. Wohnzimm. zu kaufen gesucht. Zuzchr. unt. Nr. 8476 B an HB. Mod. Wohn- od. Speisezimmer sof. zu kauf. ges. 7303 B an HB. Mod. Herr.- od. Speisezimm. z. k. ges. Zuzchr. u. Nr. 8103 B an HB. Gut erh. Eßzimmer zu kauf. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8454 B an HB. 4 Zimmerstühle, gut erh., zu k. g. Ernst, Kurze Mannheim, Str. 17. Bett m. Rost, Matr. u. Deckbett zu kauf. ges. Ang. 9004 B an HB. Kinderzimm., kompl., f. 2 Kind., u. 4 u. 6 J., neu od. gut erh., auch groß, Zimm., wenn geign., zu kfm. ges. Zuzchr. u. Nr. 9113 B an HB. 2 mod. Polstersessel, 1 Korb- möbelgarnitur, kl. Bücherschr., Rauchtisch u. Stühle zu k. ges. Ang. unt. Nr. 189 967VS an HB. Kompl. Kinderbett zu kauf. ges. Schäfer, Sandhofer Straße 36, Fernsprecher Nr. 505 84. Mod. Polstersessel, neu od. wen. gebr., z. k. g. Ang. u. Nr. 8617 B a. HB. Eisenbettstelle m. Matr. u. 6 Wb. Koppkissenbez. zu kaufen ges. Zuzchr. unt. Nr. 8938 B an HB. Suche gut erh. groß. Reisekoffer. Milis, Varietè Palmgarten. Silb. Armband (auch alt. Stück) z. k. g. Ang. u. Nr. 8919 B an HB. Eisenbahn (Uhrwerk od. elektr., 125 V) zu kaufen ges. Zuzchr. unt. Nr. 196 026VS an HB. Tisch-Tennis-Spielplatte, evtl. m. Zubeh., eis. Weinschrank, gut erh. Nähmaschine z. k. g. Ruf 48904. Damen-Armbanduhr zu kfm. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8833 B an HB. Märklin- od. Trixbaukasten zu kauf. ges. Fernsprecher 442 27. Gut erh. Sackkarren od. Kistenroller zu kfm. ges. Fernruf 439 82. Kreiselpumpe, ca. 1400 Touren, m. 1/2"-Anschluss u. ein elektr. Motor, 1 1/2 PS, beides in gebr. fäh. Zust. zu kfm. ges. H. Herzog, Mhm.-Käferal, Morgenröte 14. Gut erh. Weinfaß, ca. 200 Ltr., zu kauf. ges. Schindwein, G 5, 14. An- u. Verkauf jed. Art. Mannh., J. 120 (Nh. Breiterstr.) Ruf 257 36. Suche umgehend einen Benzinmotor, "Kratmo 4", Martin, Viernheim, Kriemhildstraße 20. Gartenhaus, eventl. Milchhühnchen, transportabel, zu kfm. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8855 B an HB. Gr. Hundehütte zu kaufen ges. Füller, Meerfeldstraße 62. Stallmist, jedes Quantum, zu kfm. gesucht. Fernsprecher 524 66.

Gut erh. Teppich, Gr. 2,5x3 m, zu k. ges. Ang. 91 866VH an HB. Reitstiefel, Gr. 43, u. -Hose, gut erh., zu kauf. ges. W. Spies, Schwarzwaldstr. 45, Ruf 242 46. Reit- od. Russenstiefel, Gr. 41-42, zu kauf. ges. Ruf 410 68. Reitstiefel, evtl. Marschstiefel, Gr. 41-42, m. Breesches zu kauf. ges. Zuzchr. unt. Nr. 9088 B an HB. Kräft. genag. Stiefel, Gr. 44, gut erh., zu k. g. Ang. 9009 B an HB. Kl. Küchenherd u. elektr. Heizplatte, 220 V, zu k. g. Schäfer, Dammstraße 20, Ruf 517 68. Weiß. Kohlenherd, gut erh., für Werkwohnung zu kfm. ges. R. Geisel, Maschin-Fabrik, Neckarauer Str. 195, Fernruf 412 94. Wb. Herd zu kauf. ges. Botke, Waldhof, Glücksburger Weg 48. K.-Sportwagen zu kauf. od. geg. eieg. Korbwagen zu tausch. ges. Zuzchr. u. Nr. 91 872VS an HB. Gut erh. K.-Kastenwagen zu kfm. ges. Zuzchr. u. Nr. 9033BS an HB. K.-Kastenwagen, gut erh., mögl. Korb, zu k. g. 91 899VS an HB. K.-Sportwagen, gut erh., zu kfm. ges. Zuzchr. u. Nr. 9105B an HB. K.-Sportwagen, Radio zu k. g. Ernst, Waldhof, Waldstraße 36b. Puppenwagen, nur gut erh., zu kfm. ges. Ang. u. Nr. 196 019V an die Geschäftst. Ladenburg. Gebr. Schreib-, Rechen-, Addier-, Buchungs- u. Fakturiermaschinen, ferner Diktiermaschinen und sonstige gebr. Büromaschinen all. Art (auch reparaturfähige u. alt. Systeme) zu kauf. ges. Ang. an: Pa. Carl Friedmann, Büromaschinen-Fachgeschäft, Mannheim, Ang.-Anlage 5, Ruf 409 00, 409 08. Foto, bis Lichtstärke 1-3,5, z. k. g. Bühler, Seckenheimer Straße 63, Fernsprecher 401 34. Wir suchen für unsere Erfolgsgeschäftsradio-Apparate u. Lautsprecher f. Wechselstrom, 220 V, sowie Musikinstrumente jegl. Art zu kaufen. Angeb. m. Preis erb. u. Nr. 196 032VS an HB. Koffer-Radio, gut erh., zu kfm. ges. Ang. u. Nr. 9014 B an HB. Handharmonika od. Schifferklav. zu kauf. ges. Ang. 9014 B an HB. Gute 1/2-Schülergeige m. Kasten zu kfm. ges. Preisang. an Hertlein, Pfalzplatz 14. Handharmonika o. Schifferklav. z. k. ges. Ang. u. Nr. 8832 B an HB. Neuw. Herronrad zu kaufen ges. Zuzchr. unt. Nr. 8751 B an HB. Ich suche für mein 14jähr. Kind, das aus Gesundheitsrückicht radfahren mögl., stabiles, mögl. gut erhalt. Dreirad zu kaufen. Zuzchr. u. Nr. 91 863VS an HB. Gut erh. He.-o. Da-Rad z. k. g. Zimmermann, P. 8, Ruf 211 63. Herrenrad, gut erh., zu kauf. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8961 B an HB. Küchenschrank, Kleiderschrank, Tisch, 2 Stühle, Küchenherd, gl. erh., zu k. g. 91 899VH an HB. Bücherschrank geg. bar zu kauf. ges. Zuzchr. u. Nr. 9111 B an HB. Speise- od. Wohnzimm. z. k. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8950 BS an HB. Gebr. Möbel geg. bar kauft Möbelwert f. Scheuber, Mhm., U. 1, 1, Grünes Haus, Ruf 273 37. Schülerputz, mögl. verstellbar, u. Handwagen, Tragkr. 6-8 Ztr., zu kaufen ges. Fernsprecher 510 26. Mod. neuw. Eß- od. Herrenzimm. zu kaufen ges. Fernruf 293 94. Patentrost, überzog., sof. z. k. g. Zuzchr. unt. Nr. 8820 B an HB. Wohnzimm. zu kaufen gesucht. Zuzchr. unt. Nr. 8476 B an HB. Mod. Wohn- od. Speisezimmer sof. zu kauf. ges. 7303 B an HB. Mod. Herr.- od. Speisezimm. z. k. ges. Zuzchr. u. Nr. 8103 B an HB. Gut erh. Eßzimmer zu kauf. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8454 B an HB. 4 Zimmerstühle, gut erh., zu k. g. Ernst, Kurze Mannheim, Str. 17. Bett m. Rost, Matr. u. Deckbett zu kauf. ges. Ang. 9004 B an HB. Kinderzimm., kompl., f. 2 Kind., u. 4 u. 6 J., neu od. gut erh., auch groß, Zimm., wenn geign., zu kfm. ges. Zuzchr. u. Nr. 9113 B an HB. 2 mod. Polstersessel, 1 Korb- möbelgarnitur, kl. Bücherschr., Rauchtisch u. Stühle zu k. ges. Ang. unt. Nr. 189 967VS an HB. Kompl. Kinderbett zu kauf. ges. Schäfer, Sandhofer Straße 36, Fernsprecher Nr. 505 84. Mod. Polstersessel, neu od. wen. gebr., z. k. g. Ang. u. Nr. 8617 B a. HB. Eisenbettstelle m. Matr. u. 6 Wb. Koppkissenbez. zu kaufen ges. Zuzchr. unt. Nr. 8938 B an HB. Suche gut erh. groß. Reisekoffer. Milis, Varietè Palmgarten. Silb. Armband (auch alt. Stück) z. k. g. Ang. u. Nr. 8919 B an HB. Eisenbahn (Uhrwerk od. elektr., 125 V) zu kaufen ges. Zuzchr. unt. Nr. 196 026VS an HB. Tisch-Tennis-Spielplatte, evtl. m. Zubeh., eis. Weinschrank, gut erh. Nähmaschine z. k. g. Ruf 48904. Damen-Armbanduhr zu kfm. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8833 B an HB. Märklin- od. Trixbaukasten zu kauf. ges. Fernsprecher 442 27. Gut erh. Sackkarren od. Kistenroller zu kfm. ges. Fernruf 439 82. Kreiselpumpe, ca. 1400 Touren, m. 1/2"-Anschluss u. ein elektr. Motor, 1 1/2 PS, beides in gebr. fäh. Zust. zu kfm. ges. H. Herzog, Mhm.-Käferal, Morgenröte 14. Gut erh. Weinfaß, ca. 200 Ltr., zu kauf. ges. Schindwein, G 5, 14. An- u. Verkauf jed. Art. Mannh., J. 120 (Nh. Breiterstr.) Ruf 257 36. Suche umgehend einen Benzinmotor, "Kratmo 4", Martin, Viernheim, Kriemhildstraße 20. Gartenhaus, eventl. Milchhühnchen, transportabel, zu kfm. ges. Zuzchr. unt. Nr. 8855 B an HB. Gr. Hundehütte zu kaufen ges. Füller, Meerfeldstraße 62. Stallmist, jedes Quantum, zu kfm. gesucht. Fernsprecher 524 66.

Nachforschungsstelle f. Kriegsgefangene u. Kriegsverluste: Sprechstunden: Montag, Mittwoch u. Samstag von 11-12 Uhr. Donnerstag von 15-17 Uhr an der DRK-Kreisstelle Mannheim, L. 2, 11/12. Verkauft zwecks Weiterbau Anteil an Neuheit. Sofortiger Verdienst. Lic.-Vertr. liegt vor. Mitarbeit mögl. Ellangebote unt. Nr. 9183 an das HB Mhm. Wer kann in den nächst Tagen 8 Schemel mitbringen? Angeb. an Joh. A. Benckiser GmbH., Ludwigshafen am Rhein. Wer repariert im Lohn Buchenholzfasser verschieden. Größe? Meckler & Co. GmbH., Chem. Fabrik für Klebstoffe, Waldhofstr. 282, Ruf 518 75, 518 86. Wer bringt 2 Kleiderschränke v. Hansu a. M. nach Mannheim? Fernsprecher Nr. 437 91. Zur Erlangung der Stadtführer Führerwerk sofort gesucht. Peter Rixius, Mannheim, C. 3, 17.

Unterricht Unterricht in Klavier u. Nachhilfe im Rechnen wird erteilt. Zuzchr. unt. Nr. 9149 B an HB. Akkordeonspiel lern. Sie schnell u. leicht. Prospekt geg. Rückp. Musikverlag "Harmonika 29", Berlin W 30, Schließfach 75. Wer erteilt junger Frau Unterricht in Stenographie? Zuzchr. unt. Nr. 68 868VR an HB Mhm.

Grundstückmarkt Halle oder große Scheune z. Unterstellen von 3 Autoanhängern zu kauf. od. zu miet. ges. Kann auch Wohnhaus dabei sein. Zuzchr. unt. Nr. 91 885VS an HB. Wer beteiligt sich gemeinsam an größerem Baugelände bei Eberbach i. Odw., geign. f. Wohnendenhaus? Ang. 9052 B a. HB.

Geldverkehr 10 000 RM als 1. Hypothek von Selbstgeber zu verl. Angeb. m. Ang. d. Zinszahl. u. 9129 B a. HB. Tiermarkt 2 Legehühner, 4 Mon. alt, geg. Junghennen z. l. ges. Feudenheim, Unteres Kirchfeld 13. Hasen zu verk. od. geg. Enten zu t. ges. Seckenheim, Hochstätt